

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19271001

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Englische Mittelmeerfront gegen Frankreich?

Geheimnisvolle Zusammenkunft Chamberlain - Primo de Rivera.

Infläre Nachrichten.

Wie unser Pariser Korrespondent drückt, ist ganz Paris voll von Gerüchten über eine Zusammenkunft, die in Barcelona zwischen dem englischen Außenminister Chamberlain und dem spanischen Diktator Primo de Rivera stattgefunden haben soll. Einzelheiten fehlen völlig. Es ist sogar aus dem Munde widersprechender Meldungen nicht klar zu ersehen, ob die Zusammenkunft bereits stattgefunden hat oder ob sie erst unmittelbar bevorsteht. Selbst die Nachrichten der spanischen Telegraphenagentur sind völlig dunkel, indem sie einerseits den politischen Charakter der Zusammenkunft bestreiten (was dafür spricht, daß die Zusammenkunft bereits stattgefunden hat), indem sie andererseits von der Absicht Primo de Riveras erzählen, dem englischen Außenminister bei seiner Ankunft in Spanien einen Höflichkeitsempfang zu machen (was dafür spricht, daß die Zusammenkunft erst noch stattfinden soll).

Die Beunruhigung, die in Paris über dies Gemisch von Meldungen entzündet ist, ist nur zu leicht verständlich. Eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Primo de Rivera kann politisch nur einen einzigen Sinn haben, nämlich den, in Marokko oder gar

in gesamten Mittelmeer eine antizyrenische orientierte Politik zu organisieren.

Die Interessen der Franzosen im Mittelmeergebiet sind vielfältig und konzentrieren sich einmal auf Marokko, zum anderen auf den Balkan, zum dritten auf Syrien. Die englische Politik hat es von jeher verstanden, die Empfindlichkeit der französischen Mittelmeerfront, ihre riesige Ausdehnung und Vielfältigkeit ihren Zwecken trefflich nutzbar zu machen. Wenn heute Chamberlain

mit dem spanischen Diktator zusammentrifft, dann werden sofort alle die Differenzen, die zwischen Frankreich und Spanien heute noch offen sind, diese Differenzen haben ihren Ursprung in dem gemeinsamen spanisch-französischen Kampf gegen Abd el Krim, nach dessen Abschluß Spanien im Vollgefühl des schwer erkauften Sieges weitgehende Forderungen nach politischer Neuorganisation von Marokko stellte. Speziell war es die

Langerfrage.

die Spanien immer wieder zum Anlaß für diplomatische Vorstöße genommen hat, da der Hafen von Tanger im Herzen der spanischen Marokkonezone liegt und durch einen Vertrag vom 23. November 1923 internationalisiert wurde. Spanien hat seit dieser Zeit nicht aufgehört, die damals unter ungünstigen Umständen abgeschlossene Konvention zu bekämpfen und hat sich zu diesem Zwecke der unmöglichsten Mittel bedient. Es hat es, als Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund zur Diskussion stand, die Frage des deutschen Besitzes mit der Langerfrage verknüpft. So hat es abwechselnd bei Italien, bei den Balkanstaaten und schließlich auch bei England Anlehnung gesucht. Der jetzige geheimnisvolle Besuch Chamberlains bei Primo de Rivera kann keine andere Bedeutung haben, als die Herbeiführung einer spanisch-englischen Entente in der Langerfrage. Das englische Interesse an einer solchen Verbindung liegt angelehnt der Tatsache, die französisch-russischen Unterhandlungen wieder zu bestehen, auf der Hand. Wie stark in London die Verstimmung über die französisch-russischen Unterhandlungen ist, zeigt ein auch von uns wiedergegebener Anfall des Daily Telegraph gegen die Pariser Politik. Darüber hinaus werden Stimmen laut, die von einer Erweiterung der spanisch-englischen Entente durch Italien und Griechenland, wissen wollen. Wie dem auch sei, die englische Politik unter Chamberlain zeigt auf neue in intrigantes und bösartige Weisen, zeigt auf neue das von vorigen Englandern selbst kritisierte Bestreben, mit den üblichsten Mitteln der Geheimdiplomatie die friedlichen Verhandlungen anderer Staaten zu föhren.

Kampf gegen kommunistische Opposition.

Magnahmen gegen Trotski und Wujowitsch.

WTB. Moskau, 30. September. Die Presse veröffentlicht eine Mitteilung des Präsidiums des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale und des Präsidiums der internationalen Kontrollkommission über den Ausschluß Wujowitsch aus der Zahl der Mitglieder und Trotski aus der Zahl der Kandidaten des Exekutivkomitees. Dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen. Das Präsidium der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei bestätigte weiterhin den Beschluß der Moskauer Kontrollkommission gegen 14 Oppositionelle, die gemeinsam mit der Gruppe parteiloser Intellektueller eine Geheimdruckerei eingerichtet hatten, mit der Maßgabe, daß der Ausschluß zweier Oppositioneller aus der Partei in einen strengen Verweis umgewandelt wurde.

Der Rückgang der englischen Kommunisten.

Jahrelang ist die Arbeiterschaft von den Kommunisten in einer Sache faßlich belogen worden, die sie wohl selber heute für verloren halten. Wir meinen damit die mit allen Mitteln der geistlichen Propaganda am Leben gehaltenen

Legende von der Macht des englischen Kommunismus, der mit unüberwindlicher Kraft erst die Gewerkschaften, dann aber auch die Arbeiterpartei in die Arme Moskaus treiben sollte. Bewiesen nicht die pruristischen Sympathien der Labourregierung, bewiesen nicht die englisch-russischen Gewerkschaftsverbindungen die Richtigkeit dieser Behauptungen? Was das ist, daß die sozialistische Presse auf das Phantasma, Sinnlose und Verlogene dieser Redereien hinwies, die Kommunisten lärmten und lärmten.

Heute ist es still geworden, das anglo-russische Komitee ist längst zerbrochen

und nun erfährt man auch etwas über die wirklichen „Kräfte“ der kommunistischen „Massenbewegung“ in England. In dem Jahresbericht des Zentralauschusses der kommunistischen Partei Großbritannien, der der demnächst zusammen tretenden Jahreskonferenz vorgelegt werden soll, wird festgestellt, daß der

Mitgliederbestand von 10 800 auf 7377 zurückgegangen ist. Echterische Zahlen hört man von den großen Industrieküsten, so hat Manchester 584, Sheffield 420, Birmingham 180 organisierte Kommunisten. In London steigt die Zahl auf 1821 — in London, man bedenke! Der Vertrieb von Propagandaliteratur ist, nach dem Bericht zu schließen, einfach kläglich. Er ist um 30 % zurückgegangen und sein finanzielles Ergebnis wird überhaupt nicht erwähnt. Benötigt das?

Reudell handelt!

Deutschnationale an der Futterkrinne.

Herr v. Reudell hat auf dem deutschnationalen Königsberger Parteitag am 21. September erklärt:

„Auch zu den neuen Flaggenfragen kann ich heute nicht Stellung nehmen, sondern muß schweigen. Aber seien Sie versichert, es wird auch die Zeit kommen, wo wir reden.“

Herr v. Reudell schweigt und handelt. Mit zäher Ausdauer hat er aus seinem Ministerium republikanische Beamte abgehoben und sie durch Männer seiner Farbe ersetzt; fünf persönliche Adjutanten hat der deutschnationale Minister auf diese Art gewonnen. Voran Reudells leiblicher Bruder, der von dem deutschnationalen Innenminister Schiele so rasch beförderte Regierungsrat — Oberregierungsrat — Ministerialrat v. Reudell, dem auffallend schnelles Advancement gerade bei den deutschnationalen Beamten lebhaften Verdruß hervorgerufen hat. Er, der lediglich aus parteipolitischen und familienpolitischen Gründen ins Amt berufen wurde, war nach Schiele's Abgang zunächst beschäftigungslos und wurde dann in der Sauphase mit der Bestimmung von Schlachtmagen für Dietreisen und mit ähnlichen Angelegenheiten beschäftigt, bis ihn für ihn die Leitung zweier nachgeordneten Stellen ausflag machte, in denen es wenig zu tun und nichts zu verdienen gab. Aus diesem Vortrübelschloß hat ihn sein Bruder jetzt wieder hervorgeholt. Dann Wairaff, der Sohn jenes deutschnationalen Reichstagsabgeordneten, der sich durch ein bekanntes völliges Verlagen auf dem Posten des Reichstagspräsidenten besonders ausgezeichnet hat. Weiter hat das Berl. Tagebl. nennen den Regierungsrat Möller und den Oberregierungsrat Schmidt-Reinhardt, die in deutschnationalen Minister für politische Dienste zu Oeb stehen. Der Hauptflag aber werde jetzt geplant: Ministerialrat Reichenberg, der Referent für Flaggenfragen und Wahlrechtsfragen, der vermutlich selbst noch nichts von dem ihm zugeordneten Schicksal weiß, solle aus seinem Amt entfernt werden, weil er „unbedingt republikanischer Verfassungstreue verdächtig“ und dem Minister wie der deutschnationalen Parteileitung sehr unbehaglich sei.

Also Reichenberg soll das Laß Brecht's teilen. Wenn prompt Dementis kommen — gehalten in der Form: im Ministerium sei davon nicht bekannt — so zeigt das nur, wie hübsch Herr v. Reudell vorzeitigem Bekanntwerden empfindet. Mit Freiherr v. Gahl war es ja auch so: für ihn soll eine Ostpreußenstelle bei der Reichsregierung geschaffen werden, aber sein Name ist zu früh genannt worden, und so mußte Gahl sagen, er reflektiere nicht darauf.

Ueber weitere Pläne des Reichsinnenministers v. Reudell berichtet heute früh das Berl. Tagebl. folgendes:

„Die Pläne im Reichsministerium gehen dahin, die Handelsflagge Schwarz-Weiß-Rot mit der schwarz-rot-goldenen Gisch in der oberen inneren Ecke als Nationalflagge erklären zu lassen.“

Man steht dort auf dem Standpunkt, daß das keine Verfassungsänderung bedeuten würde. Die Auslegung geht dahin: im Artikel 3 der deutschen Reichsverfassung sei nur in bezug auf die Handelsflagge von einer Flagge überhaupt die Rede. Im übrigen heißt es, daß die Reichsflagge Schwarz-Rot-Gold sein. Diese könnten als Reichsflagge bestehen bleiben und im Reichswappen sowie in den Kokarden der Reichswehr zum Ausdruck kommen. Das ist die Rechtsauffassung des Herrn v. Reudell und seiner Berater. Sie erklären, daß unter diesen Umständen die Weimarer Verfassung und der Artikel 3 dieser Verfassung kein Hindernisgrund seien, die Handelsflagge Schwarz-Weiß-Rot mit den Reichsflaggen in der inneren Ecke als Nationalflagge zu verkünden und gesetzlich festzusetzen. Sie wollen also den Begriff der Handelsflagge in einem Sinne erweitern, der zweifellos verfassungsändernd ist. Sie glauben aber, mit ihrer Auslegung nicht nur bei der Deutschen Volkspartei, die dieser Auslegung angeblich begeistert zustimmen bereit ist, sondern auch beim Zentrum Gegenstände zu finden. Es wird abzuwarten sein, inwieweit das der Fall ist. Es bedarf keines Wertes, um festzustellen, daß die Rechtsauffassung, die zu so absurden Folgerungen führt, natürlich vollkommen unhaltbar ist.“

Aber Reudell sorgt inzwischen mit Laten, daß seine Position „haltbar“ bleibt. Mit dienstwilligen Männern besetzt er alle Positionen und wappnet sich gegen jeden Sturm.

Reichsbahnfajchismus oder was sonst?

Gewaltige Ausgaben für Leno und Bahnschuf.

Während die Reichsbahn um jeden Pfennig, der für die soziale Befestigung der Beamten und Arbeiter gedacht ist, mit den Arbeitnehmerorganisationen einen zähen Kampf führt, wirft sie andererseits Millionen Reichsmark zur Ausrüstung und Unterhaltung bewaffneter „Schutzverbände“ aus. Nachfolgend eine Aufstellung der legalen Beiträge für „Leno“ und Bahnschuf.

Legale Ausgaben der Reichsbahn-Hauptverwaltung für das Jahr 1927.

Gr. Nr.	Beitrag	Reichsmark	Bahnschuf
I.	Hauptverwaltung	—	80 000
II.	Referat	—	—
III.	Betrieb und Werkstätten	—	—
1.	Altona	26 000	19 000
2.	Berlin	10 000	74 000
3.	Breslau	15 000	168 000
4.	Cassel	4 000	40 000
5.	Eberfeld	12 000	64 000
6.	Erfurt	33 000	29 000
7.	Essen	18 000	59 000
8.	Frankfurt a. M.	13 000	2 000
9.	Halle a. S.	21 000	12 000
10.	Hannover	16 000	19 000
11.	Köln	16 000	90 000
12.	Königsberg	42 700	60 000
13.	Magdeburg	6 800	11 500
14.	Münch.	10 000	20 000
15.	Münster i. W.	13 000	80 000
16.	Dresden	4 100	33 000
17.	Düsseldorf	9 200	22 000
18.	Trier	—	—
19.	Eisenbahnenzentralamt	55 650	100 000
20.	Breslau	28 700	130 000
21.	Gruppenverwaltung, Bayern	—	—
22.	Stuttgart	20 000	24 000
23.	Karlsruhe	10 700	30 000
24.	Schwaben	1 000	1 000
25.	Oldenburg	5 700	5 000
	Zusammen:	454 250	1 254 500

D sind, wohlgemerkt, nur die legalen Ausgaben der Reichsbahn. Wir erfahren indessen von vertrauenswürdiger Seite daß neben diesen legalen, im Etat vermerkten Posten der Reichsbahn beträchtliche Gelder von privater Seite zur Verfügung gestellt wurden, die zum Ausbau dieser Maßnahmen dienen sollen. Die Sache steht beinahe aus, als sollte die Reichsbahn zum Mittelpunkt gefährlicher innenpolitisch gedachter Aufrüstungen gemacht werden.

Die Umantel von Rauheim.

WTB. Leipzig, 30. September. Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich am Freitag mit dem Fernemörder Salomon und seinen Genossen, die vom Schwurgericht in Oelsan am 31. März 1927 wegen verübten Totschlags an dem Oberleutnant zur See Wagner, verurteilt worden waren. Salomon erhielt eine Haftstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 5 Jahre Zuchthaus, waren gegen ihn schon wegen Beteiligung am Raubmord verhängt worden. Der Kaufmann Ernst Schwing erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, der Schriftleiter Heinz, der als Anwalt in Frage kam, wurde freigesprochen. Alle drei Angeklagten hatten mit dem Raubmörder Wagner, der von mehr als 20 Verbrechen der Angeklagten wußte, zu erliegen. Wagner verbrachte mit einem Auto nach Raubmord, wurde von Frankfurt mit einem Leich genorfen. Auch die Angler geschlagen und in einen beteiligten sich an den Mordhandlungen Salomon und Schwing Wasser lag, feuerte Schwing noch. Als Wagner bereits im ganzen Saal war erst später zur Tür Schuf auf ihn ab. Die ganze Sache war erst später zur Tür Schuf auf ihn ab.

Gegen die milden Strafen der Schwing und wegen des Freispruches Salomon und Schwanenwald Revision eingelegt. Er nun Heinz hatte der damit, daß Heinz als Anwalt ungebührlich die Berufung komme. Das Reichsgericht mußte das letztere in Frage stellen, zur nochmaligen Verhandlung 3 anheben und die längerer Beratung kam das Gericht zu überweisen. Nach Revision des Staatsanwalts wird verurteilend Urteil: die Vorinstanz bestätigt.

Ein ungewöhnlicher General.

Hütet die Jugend vor dem Kultus des Krieges.

Dem Fremdenblatt entnehmen wir: General Sir Jan Hamilton, der den Angriff auf die Dardanellen leitete, hielt bei der Enthüllung eines Denkmals für die Gefallenen einer Gebirgsbatterie in Sornoway auf der schottischen Insel Lewis eine Rede, die sehr von den üblichen Kriegedenkmalsreden abblüht. Er sagte: Die Gedächtnisfeier dieser Gebirgsbatterie im großen Kriege ist schön, so schön, daß ihr bei ihrer Erziehung anpassen müßt, damit ihr die Jugend der Insel nicht mit dem Kultus des Krieges inspiriert. Sagt der Jugend von mir, daß diese jungen Männer, die gefallen sind, viel mehr geehrt würden, wenn man ihnen erlaubt, die letzten Gefallenen ihres Volkes zu sein, als wenn kommende Generationen versuchen wollten, ihnen nachzumachen. Mögen Sie alle dabei mithelfen, daß dieses Denkmal, das ich nun enthülle, auf immer allein in seiner Glorie dastehen wird.“

Wiederaufnahme der polnisch-amerikanischen Anleiheverhandlungen.

WTB. Warschau, 30. September. Die Verhandlungen über den Abschluß der polnischen Stabilisierungsdollar-Anleihe sind gestern in aller Form wieder aufgenommen worden. Nach einer in hiesigen Finanzkreisen verbreiteten Ansicht beabsichtigen die Amerikaner auf dem Ausrückgang der zum gleichen Kurse aufgelegten jugoslawischen Anleihe hin. Die amerikanischen Unterhändler haben, nachdem sie nach gestern abend ein zweites Mal von Vizepräsident Dr. Barzel empfangen wurden, eine offizielle Depesche nach New York mit der polnischen Antwort gefandt. Von der New Yorker Zustimmung oder Ablehnung wird es abhängen, ob die Verhandlungen endgültig abgebrochen oder zur Unterzeichnung des Vertrages führen werden. Die gestrige Nachricht von dem Abbruch der Anleiheverhandlungen hatte an der hiesigen Börse starke Ausrückgänge zur Folge, doch erholte sich die Börse allmählich, als bekannt wurde, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen würden.

Der englische Außenminister bei Dr. Stresemann, Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat den englischen Außenminister Noel in Begleitung des englischen Gesandten Menning empfangen und mit ihm eine längere Aussprache über deutsch-englische Beziehungen gehabt.

Der Reichsarbeitsminister hat die Krisenunterstützung auch für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1928 für die Gärtnerei, die Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, Lederindustrie, das Holz- und Strohstoffgewerbe, das Bekleidungs- und sämtliche Angestelltenberufe zugelassen.

Die Parteien im Bürgerchaftswahlkampf.

Beamte und Bürgerchaftswahl.

In einer von der Arbeitgemeinschaft sozialdemokratischer Beamten und Staatsangestellten einberufenen öffentlichen Versammlung referierte Eduard R. Wallerkaedt über: „Beamte und Bürgerchaftswahl“. In formvollendeten Ausführungen wies er zunächst darauf hin, wie die Beamten und Angestellten nicht nur allgemein in ihrer Eigenschaft als Staatsbürger, sondern auch subjektiv und objektiv am Ausfall der am 9. Oktober stattfindenden Bürgerchaftswahl interessiert seien; subjektiv deshalb, weil sie die Gesetzgebung und Verwaltung des Staates zur Ausführung zu bringen haben, und objektiv, indem ihre politischen und wirtschaftlichen Belange je nach dem Kurs der Staatspolitik besonders tangiert werden. Deshalb würde sich jeder Beamte selbst auszeichnen, der etwa der Wahl fernbliebe. Er könne aber keiner der bürgerlichen Parteien seine Stimme geben. Diesen gebe das heutige Wahlrecht, das nur der Sozialdemokratie zu danken sei, viel zu weit. In den früheren hiesigen Zustand möchten namentlich die Reichsparteien die Beamten gern wieder zurückversetzen. Aber auch Demokraten und das Zentrum können das und gar auf dem Boden der Kapitalherrschafft und seien höchstens für die Beilegung der schlimmsten Auswüchse der kapitalistischen Wirtschaft zu haben. Die Sozialdemokratie wolle dagegen der demokratischen Staatsform auch einen vollen sozialen Inhalt geben. Die Kommunisten als angebliche Nach-Vertreter von Arbeiterinteressen hätten seit Bestehen der Republik alles getan, um die Aktionskraft der organisierten gewerkschaftlichen Massen zu schwächen. Dieser Partei könne daher schließlich kein Beamter und Staatsangestellter seine Stimme geben. Der Vortragende erörterte ferner die ungeheure Bedeutung der Wahl für die Beamten und Angestellten.

Während alle bürgerlichen Parteien vor der letzten Reichstagswahl die Beamten ihrer besonderen Zugehörigkeit versicherten und für die Aufhebung des Wahlrechtsgesetzes und Erhöhung der Gehälter zu sorgen versprochen, lebte der Wahlbürger jedoch nach als beglückter Anhänger der Sozialdemokraten ab. Erst im vorigen Jahre erzwang die SPD die Aufhebung des Wahrgesetzes. Eine Aufhebung der Bezüge hat aber bis heute auf sich warten lassen. Namentlich einer Aufhebung der unteren Gehaltsgruppen wirkte der Einfluß der Großindustrie und der hohen Bureaunkräfte entgegen. Da alle Einzelstaaten mit ihren Einnahmen vom Reiche abhängig seien, so wirkte sich dieser Einfluß auch hier in Hamburg aus. Dadurch sei auch der Antrag der sozialdemokratischen Bürgerchaftsfraktion, den Beamten und Angestellten bereits ab 1. Juli dieses Jahres eine Zulage zu gewähren, gescheitert. Noch in letzter Zeit habe sich die Fraktion um eine Zinsbindung bemüht, die aber selbst bei den Demokraten keine Gegenliebe fand. Die Partei sei daher getroffen Mutes dem 9. Oktober entgegen. Jeder selbstbewußte Beamte, der nicht der Wiederkehr der Reaktion auf allen Gebieten zum Siege verhelfen wolle, könne gar nicht anders, als der Sozialdemokratie seine Stimme geben. Langanhaltender Beifall.

In der Diskussion nahm der Kommunist Detmann das Wort. Getreu der Taktik seiner Partei, kritisierte er nicht das Verhalten der bürgerlichen Parteien, sondern er ludte lediglich der SPD, etwas am Zeuge zu stehen. Zum Schluß meinte er aber doch, da bei der Wahl SPD, KPD und KPD, zweifellos die Mehrheit erringen würden, seine Partei stets die im Interesse der Arbeiter liegenden Anträge der SPD, unterstützen werde. Genosse Feyer wies auf die Unzuverlässigkeit der Kommunisten hin, mit denen bisher keine gemeinsame Politik zu machen war. Sollten sie nach den Ausführungen Detmanns einen anderen Standpunkt einnehmen wollen, so könnte das der SPD, nur lieb sein.

In humorvoller Weise fertigte im Schlußwort noch Wallerkaedt die Kommunisten ab. Auffällig sei wieder die Tatsache, daß Kommunisten und Deutschnationales sich in ihren Wahlreden und Flugblättern nie gegenseitig angreifen, sondern gemeinsam nur gegen die SPD, gehen. Auch Herr Detmann habe nichts gegen die Deutschnationalen gesagt. Daraus gehe hervor, in welcher halber Eintracht und Geelenverwandtschaft die beiden Parteien zueinander stehen. Die aufgesuchte Verflämung sprach dafür, daß auch die Beamtenchaft immer mehr erkenne, daß ihre Interessen am besten von der Sozialdemokratie gefördert werden.

Die Beamtenchaft wählt am 9. Oktober sozialdemokratisch.

Anton-Ree-Realschule. Nach einem einleitenden Aufblick sprach Hanna Stöcklen über das Thema: „Die neue Bürgerchaft und die Kulturaufgaben der Frau.“ Artikel 2 der hamburgischen Verfassung lautet: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Also ist die Bevölkerung auch verantwortlich für die Rechte, die sie sich selbst wählt. Die demokratische Verfassung kann aber für uns eine große Gefahr bedeuten, weil ein großer Teil der Bürger sich leider solche „Volks“-Vertreter wählt, die die behauerliche Zerplitterung unter der Arbeiterchaft, besonders durch die wüsten Speereien der Kommunisten gegen die SPD, geben uns ebenfalls wertvolle Kräfte verloren. Trotz alledem kann unsere Tätigkeit in der verflochtenen Bürgerchaft auf große Erfolge zurückzuführen! Die großen Kulturaufgaben der Frauen liegen besonders im Schulwesen (Eternität usw.), in der Jugendpflege, im Gesundheitswesen, Polizei- und Verkehrsangelegenheiten, im Gesundheitswesen, Polizei- und Verkehrsangelegenheiten erkannt haben, dann müssen sie sich ganz naturgemäß in den großen Kulturkampf der Sozialdemokratie hineinmischen und ihn mit ganzer Kraft unterstützen! Wir leben aber hinter diesen Aufgaben die großen allgemeinen Kulturaufgaben, um überhaupt aus dieser Form des bürgerlichen Lebens herauszukommen. Ein Blick in die Zukunft; er kann aber durchaus Wirklichkeit werden, wenn wir uns dafür einsetzen, daß der Mite der Sozialdemokratie, Liste 3, Rudolf Hoff, der Sieg zufällt. Diesen wogewöhnlichen und mahnbaren Ausführungen der Referentin folgte großer Beifall und eine lebhaft Diskussion, in der wiederholt und eindringlich auf die Aufgaben der Frauen hingewiesen wurde. Nach einigen schönen Aufblicken wurde die eindrucksvolle Verflämung mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen.

Deffentliche Wählerversammlung in Langenhorn.

In der öffentlichen Wahlversammlung in der Sieblingschule sprachen die Bürgerchaftsmitglieder Pernert, Lehmann und Spangenberg. Pernert führte aus: Nur die Sozialdemokratie hat sich für die verfassungsmäßigen Rechte des schaffenden Volkes eingesetzt, nur sie fördert die fortschrittlichen Kulturbestrebungen im hamburgischen Staat. Im Laufe seiner Rede ging Pernert gegen die Kirche vor und zeichnete treffend ihre Geld- und Machtgier. — Lehmann behandelte die sozialdemokratische Grund- und Bodenpolitik und wies überzeugend auf ihre Erfolge hin. Spangenberg schilderte die Arbeit der sozialdemokratischen Bürgerchaftsfraktion in Sieblingschorn. Er erinnerte die Siedler an die Verbilligung der Hochbahnlinie, an die Verbesserung und den Ausbau der Sieblung. Jetzt, so sagte Spangenberg weiter, soll unsere Bürgerchaftsgenossenschaft durch den Bau einer Kirche verdrängt werden. (Starke Empörung.) Soll das verhindert werden, so wählen Sie sozialdemokratisch. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. In der anschließenden sprach Herr Seif als Vertreter der Siedlergemeinschaft. Er stellte fest, daß die SPD die Forderungen der Siedler erfüllen will. Dann legte Herr Rosenbaum (KPD) die Politik seiner Partei klar. Für die Kriegsbetroffenen will Herr Rosenbaum die Erleichterung in der Erbschaftsteuer. Herr Waller von der KPD, wetteuerte mit großer Heiterkeit gegen Himmel und Erde, erreichte damit aber nur Heiterkeit in der Versammlung. Für die SPD, sprach noch Hagen. Er legte nachstehende Entschlüsse vor, die einstimmig angenommen wurden:

„Die am 29. September langenhorn öffentliche Versammlung der Einwohner der Sieblung Langenhorn erhebt allerhöchsten Einspruch gegen die Mißachtung ihrer in den Verwaltungsvertrag und in den Beirat der KSG, enthaltenen Vertreter in der Frage der Vergütung des heute von der Bürgerchaftsgenossenschaft gepönbten Grundstückes. Mit Bestimmtheit nimmt die Versammlung davon Kenntnis, daß der Plan besteht, den für wirtschaftliche Zwecke unbedingt notwendigen Platz der Kirche zur Verfügung zu stellen. Die Versammlung erklärt, daß absolut kein Bedürfnis für die Errichtung einer Kirche vorliegt, und ermahnt, daß, wenn trotzdem für kirchliche Zwecke irgendwelche Gebäude in der Sieblung aufgeführt werden sollen, der Kirche nicht der für die Erhaltung der Bürgerchaftsgenossenschaft unbedingt notwendige Platz — Ecke Haben und Langleber Landstraße —, sondern ein anderer Platz zur Verfügung gestellt wird.“

Mit einem Hoch auf den Sieg der Sozialdemokratie schloß nach kurzem, ansehnlichem Schlußreferat Pernerts der Vorsitzende Krufe die impotente Wahlversammlung.

Das Qualitätszeichen trägt jede Osram



der guten Lampe
Lampen-Verpackung.

OSRAM

Eine Bücher-Prämie für unsere Abonnenten.

Bücher sind teuer geworden, wie leider alles, was mir täglich konsumieren, und mancher Bücherfreund muß deshalb heute zweimal überlegen, ob er neben der notwendigen Zeitungs- und Buchliteratur, die jeder aufwärtsstrebende Mensch nun einmal erwerben muß, sich noch hier und da eine Extraprämie mit dem Ankauf eines besonderen Buches leisten darf. Da wird es sicherlich sehr begrüßt werden, wenn jetzt den Abonnenten des „Hamburger Echo“ die günstige Gelegenheit geboten wird, vom 1. Oktober an eine Anzahl guter Bücher zu einem besonders herabgesetzten Preis erwerben zu können.

Es ist nämlich dem Verlag des „Hamburger Echo“ gelungen, von der Geschäftsstelle des Bücherkreises einen Posten der von ihm bislang herausgegebenen Bücher zu erwerben. Dieser gesamte Betrag an die Abonnenten des „Hamburger Echo“ abgegeben werden, so daß ihnen, wie schon früher einmal, eine Prämie auf ihr Abonnement gegeben wird.

Selbstverständlich ist die Zahl der Exemplare, die so abgegeben werden, nicht unbegrenzt. Deshalb muß die Abgabe strengstens auf die Abonnenten des „Hamburger Echo“ beschränkt werden, auch wird die Abgabe nur im Monat Oktober erfolgen können. Aber während dieses Monats erhält jeder Abonnent, der eine Bezugsqualifikation des „Hamburger Echo“ in der Buchhandlung Auer & Co., Fehlandstraße 11, par. I, vorlegt, je ein Exemplar der dreizehn Werke, die unten verzeichnet sind. Die Bücher kosten regulär 5 M. und darüber. In dieser Prämieabgabe unseres Verlags kostet jeder Band nur 3 M.

Folgende dreizehn Bucherscheinungen werden zu diesen Bedingungen abgegeben:

1. Wendel: Das XIX. Jahrhundert in der Karikatur. Die Spiegelung dieses Jahrhunderts.
 2. Regé: Sätze. Regé, der Klassiker des Proletariats.
 3. Joch: Die Geschichte einer armen Johanna. Wie aus einem alltäglichen Ereignis ein Schicksal geboren wird.
 4. France: Das Land der Sehnsucht. Neue Bilder, neue Wunder, sie blühen auf wie die Märchen der 1901 Nacht.
 5. Gorki: Der Sohn der Nonne. Das russische Leben, frei von aller romantischen Idealisierung in krasser Lebendigkeit.
 6. Wold: Die Arbeitswelt der Technik. Ein Längs- und ein Querschnitt durch den heutigen Stand der Technik.
 7. Wolf: Kreatur. Ein Buch des Lebens. Hier horcht einer mit empfindlichem Ohr in alles Gesehene.
 8. Anni France: Harz: Tier und Liebe. Episoden aus dem Liebesleben der Tiere.
 9. Stajze: Angela. Ein Kampf der Menschlichkeit gegen das Dunkel.
 10. Horn: Die Dämonen und das blaue Band. Roman.
 11. Wendel: Das Schellengeläut. Kulturkritische Karikaturen.
 12. Friedrich M. Kirckhoff: Die Bastille.
 13. Max Barthele: Der Paßsch.
- Der Vorrat ist nicht groß; wer an der Prämie teilhaben will, tut gut, sich zu beeilen.

Partei-Bekanntmachungen

Veröffentlichung: Große Theaterstraße 44, 1. St. 1. Etage

Morgen früh Flugblattverbreitung!
Alle parteigenösslichen Referenten,

die morgen, Sonntag, 2. Oktober, im Berliner Landgebiet sind, haben Rücksichtnahme auf die Kirchwärders-Börse ab 22.30 Uhr, an Bergedorf 23.05 Uhr und 0.05 Uhr an Bergedorf 0.33 ab Kirchwärders-Börse, letzte Fahrtverbindung von Bergedorf nach Hamburg 2 Uhr ab Moabholz.

Öffentliche Quittung für den Wahlfonds.
Für die Bürgerchaftswahl gingen im Parteibüro folgende Beträge ein: Rorderwerf 57,25 M. Auto-Vertriebs-gesellschaft 31,30 M. Franke & Scheibe, technisches Personal, 32.- M. Ordnungspolizei, Bezirks-Neuland und West, 12.- M. S. H. M. Alster-Schiffahrt 28,00 M. Herm. Bauermeister G. m. b. H. 23,40 M. S. E. W. 1. Rate, 101,75 M. Verber quittiert 4435,23 M. Zusammen 4719,53 M.

Achtung, Betriebsvertrauensleute!
Sammelflecken und Wahlsondenmarken

müssen von allen Betriebsfraktionen, soweit noch nicht geschehen, vom Parteisekretariat abgeholt werden. Es gilt, jede, selbst die kleinste Summe dem Wahlkampf nutzbar zu machen. Ueber die eingegangenen Gelder wird an dieser Stelle öffentlich quittiert.

Die Betriebswacht

erscheint zur Bürgerchaftswahl nochmals in großer Auflage für die Hamburger Betriebe und wird so fertiggestellt, daß sie ab Donnerstag, 5. Oktober, an nachstehenden Stellen abgeholt werden kann:

Parteibüro Hamburg, Große Theaterstraße 44, 1. Et. Einheitsliste: Strauß, Friedrichsallee 70. Darnstedt: Birr, Poppenhufenstraße 13. Hamm-Horn: Gruben, Antonstraße 7. Rothensbüttel: Schneider, Willb. Röhrendamm 147. Willbrook: Huth, Willbrookdamm 77.

Die Ausgabe der Betriebswacht erfolgt nur nach vorheriger Legitimation durch Vorlegung des Parteibüchchens und der Betriebsvertrauensmännerkarte.

Kleine Plätze und Klebestellen im Sekretariat zur Verfügung und können jederzeit abgeholt werden.

Staatskrankenanstalt Friedrichsberg. Montag, 3. Oktober, 19 Uhr, bei H. Lödel, Wohldorfer Straße (Ecke Vogelweide), öffentliche Wählerversammlung für das gesamte Personal der Anstalt Friedrichsberg. Vortrag: Sozialdemokratie und Bürgerchaftswahl. Referent: Dr. Theodor Haubach.

Staatskrankenanstalt Langenhorn. Donnerstag, 4. Oktober, 20 Uhr, bei Tomfort, Langenhornerschauffe, gegenüber dem Haupteingang der Anstalt, öffentliche Wählerversammlung für das Pflegepersonal der Langenhorners Anstalt. Referent: Heinrich Ströhl.

Allgemeines Krankenhaus Barmbeck. Freitag, 7. Oktober, 16 Uhr: Versammlung aller Kollegen bei Kramp, Ecke Fußbühlerstraße und Orgelestraße. Tagesordnung: Vortrag „Sozialdemokratie und Bürgerchaftswahl“. Referent: Direktor Emil Hoffmeister, M. d. B.

Gaimonerke. Versammlung aller SPD-Genossen Freitag, 7. Oktober, 18 Uhr, bei Fr. Klupp, Ecke Imstedt und Heilmannstraße. Kein Genosse darf fehlen, da sehr wichtige Tagesordnung. Parteibuch legitimieren.

St. Georg-Ebd. Alle Parteigenossen und -genossinnen treffen sich Sonntag, 2. Oktober, 12.30 Uhr nachmittags, bei der Kirche Hammerbrookstraße zur Demonstration nach der Moorweide.

Hohenfelde. Die Mitglieder beteiligen sich am Sonntag an der Kundgebung des Reichsbanners auf der Moorweide. Die Rote unter Reichsbanner, Abteilung 12, beachten. 12.15 Uhr bei Raimann, Elbdeichweg, antreten.

St. Georg-Ebd. Verwaltungssitzung Montag, 3. Oktober, pünktlich 19 Uhr abends, bei Thießen, Eiderstraße 19.

District Eildes. Alles beteiligt sich Sonntag, 2. Oktober, an den Veranstaltungen der Abteilung 12 des Reichsbanners. Siehe unter Reichsbanner. Fahnen mitbringen!

Letzte Nachrichten.

Die deutschen Börsen am 1. Oktober 1927.

Lebensmittel.
Der zu frühe Beginn hatte heute vorwiegend die Kurse schwächer werden lassen. Es stellte sich dann aber später heraus, daß für Spezialwerte seitens des Auslandes Interesse bestand, so daß neue, teilweise erhebliche Steigerungen festzustellen sind. Getreidekurse gemessen 1/2%, Licht und Kraft 4 1/2%, Glaszettel 9%, Darnstedt 12%, Salzwedel etwas schwächer. London 1/2%, Hamburg 150,75, Hamburg-Ebd 226,5, Norddeutscher Lloyd 153,75, Steinfur Vulkan 32, Harburg-Gamm 92,5.

Da die Ausfahrten der amerikanischen Anleihe Preußens weiter als gebilligt angesehen werden, schwächte sich am Devisenmarkt der Dollar und das Pfund weiter ab. Pfund-Kabel war etwas fester, 4,8650 nach 4,8650. Von Usancen sind zu erwähnen Mailand mit 89,15 gegen 89,18. Spanien fester abgebrochen, 27,83 gegen 27,80. Oslo bröckelte von 18,45% auf 18,44 ab. Die Geldmarktlage zeigte gegen gestern wenig Veränderung. Man nannte Tagesgeld wieder mit 4 1/2 bis 6 1/2%, Monatsgeld 7 1/2 bis 8 1/2%.

Der frühe Beginn der Hamburger Sonnabendbörsen hatte wieder zur Folge, daß eine einheitliche Tendenz am Vormittag noch nicht zu erkennen war. Als zu Beginn des offiziellen Hamburger Effektenverkehrs eine Reihe Kaufordere von seitens des Auslandes und in ermäßigtem Umfang auch aus Publikumskreisen einging, gestaltete sich die Stimmung ausgesprochen fest. Von günstigem Einfluß auf die Gelamthaltung war der Wirtschaftsbericht der Dresdner Bank, der im ganzen recht optimistisch gehalten ist, während der Bericht der Mitteldeutschen Kreditbank, der gleichfalls heute zur Veröffentlichung gelangte, eher auf einen vorsichtigen Ton gestimmt war. Wie in den Vortagen konzentrierten sich auch heute die Auslandskäufe auf den Elektromarkt, wo Gesellschaften für Elektromotoren, Siemens & Schuckert mit 2 bis 3% Steigerungen einsetzten.

Bremen gegen den Reichsschulgesetzentwurf.

SPD Bremen, 1. Oktober. Um die Bürgerchaft zu einer klaren Stellungnahme zum Reichsschulgesetz zu zwingen, hat die sozialdemokratische Bürgerchaftsfraktion am Freitag durch eine Interpellation den Bremer Schulsenator zu einer grundsätzlichen Äußerung veranlaßt. Namens des Senats erklärte Se-

nator Dr. Spitta in der Bürgerchaft unter anderem folgendes:

„Der Senat kann dem Entwurf des Reichsschulgesetzes in der vorliegenden Fassung nicht zustimmen, da der Senat gegen den Entwurf schwere verfassungsrechtliche, kulturelle, schulpädagogische und finanzielle Bedenken hat. Er hat daher für die Verhandlungen im Reichstag eine große Anzahl von Änderungsanträgen gestellt. Insbesondere wird er sich dafür einsetzen, daß die bremische Volksschule in ihrer geschichtlich gemordenen Eigenart erhalten bleiben wird. Von der Gestalt, die der Gesetzentwurf durch die Verhandlungen erhalten wird, hängt es ab, ob der Senat im Reichstag für oder gegen das Gesetz stimmen wird.“

„Christliche“ Mäanderbanden in Mexiko.

W.B. London, 1. Oktober. Times meldet aus New York: Die mexikanische Regierung berichtet über einen neuen Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und den sogenannten „katholischen Fanatikern“ im Staate Jalisco. 400 Soldaten unter Führung eines Generals schlugen eine Bande von Aufständischen in die Flucht, die von einem Priester angeführt wurden. 55 Aufständische wurden getötet.

Weiterhin sind 20 römisch-katholische Männer und Frauen, die der revolutionären Tätigkeit verdächtigt werden, in verschiedenen Teilen der Stadt Mexiko verhaftet worden. Die Polizei durchsuchte auch die Häuser anderer Verdächtiger. Innerhalb der letzten zwei Tage sind im Staate Jalisco 89 Aufständische im Kampfe mit Regierungstruppen getötet worden. Ein katholischer Priester, der gefangen genommen wurde, ist hingerichtet worden.

Ein Todesurteil.

W.B. Nordhausen, 1. Oktober. Der Schlosser Friedrichsen aus Neustadt (Südharz) wurde gestern vom Schwurgericht wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt.

PARTEI-GENOSSEN = BLATT!
werbt für Euer

Hohenfelde. Verwaltungssitzung Montag, 3. Oktober, 19 Uhr, im Districtstokal.
District Weddel. Heute 18.30 Uhr wichtige Verwaltungssitzung bei H. Ohlmeier, Weddeler Hol. — Alle Parteigenossen und -genossinnen treffen sich Sonntag mittag 12 Uhr bei Ohlmeier zur Teilnahme an der Kundgebung auf der Moorweide.
District 192 (Barmbeck). Die Flugblattverbreitung findet am Sonntag nicht um 9 Uhr, sondern um 8 Uhr statt.
District Eppendorf-Winterhude. Der Bezirksabend findet in allen Bezirken (131—106, 174, 182—188) wegen der öffentlichen Versammlung ausnahmsweise Mittwoch, 3. Oktober, statt.

Öffentlicher Lichtbildervertrag im Landgebiet.
Sonntag, 2. Oktober, 19 Uhr:
Neuengamme, bei Peter Wulff. Referent: Gen. S. Pöden.

Öffentliche Wählerversammlungen im Landgebiet:
Sonntag, 2. Oktober:
Kirchwärders, Seefeld, bei A. Meyer, 15 1/2 Uhr. Referent: Genosse H. Stubbe.
Kirchwärders, bei Claus Zimmann, 19 Uhr. Referent: Genosse C. Becker (Bergedorf).
Altershöhe, bei Dellrichs, bei der Kirche, 15 Uhr. Referent: Genosse F. Frank.
Altershöhe, bei Albers, Am Landweg, 18 Uhr. Referent: Genosse M. Deuterich.
West-Krauel, bei Peter Jeon, 15 1/2 Uhr. Referent: Genosse W. Osterhold.
Hohenfelde, bei Bauerbach, 16 Uhr. Referent: Genosse Cl. Umland.
Neuengamme, bei Kiemer, 19 Uhr. Referent: Genosse Dr. Adams.

Wahlsonden.
Districtkassierer. Die unverkauften Karten zu „Dantons Tod“ sind spätestens bis morgen abend im Gewerkschaftshaus (Abendkasse) abzugeben.

Sozialdemokratischer Verein Altona.
10. District, Wahrenfeld. Gemeinschaftlicher Bezirksabend der Bezirke 105, 106, 107, 108, 110, 113 am Dienstag, 4. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Wahrenfelder Park. Bezirke 109, 111, 112 im Lindenpark. In beiden Lokalen steht ein Referat: Reichsschulgesetz, zur Tagesordnung.

Verein für Arbeiterwohl.
Veröffentlichung: Große Theaterstraße 44, 1. Etage

Achtung, Mitglieder!
Heute, 1. Oktober, abends präzise 7 1/2 Uhr, im Parteibüro Große Theaterstraße 44, 1. Etage, außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: Sachungsänderung. Die kurze, aber wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig. Da die Versammlung nur von kurzer Dauer sein wird, haben eventuelle Parteifunktionäre Gelegenheit, rechtzeitig in die Verwaltungssitzungen zu geben.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Hamburg.
Veröffentlichung: Große Theaterstraße 44, 1. Etage
Besuch von 9 bis 11 Uhr und von 4 bis 7 Uhr außer Mittwoch- und Sonnabende.

Die „Arbeiter-Jugend“ für Oktober ist eingetroffen.

Briefkasten.
Mündliche Auskunft wird nur v. 4—6 Uhr nachm. erteilt.
D. M. 105. Ein Verbetäteter mit 2 Kindern hat bei einem Wochenlohn von 63,30 M. 2,75 M. Steuern, 90 M. Invalidenversicherungsbeträge und 3,70 Krankenkassenbeiträge und Erwerbslosenversicherung zu zahlen.
Zwei Streitende. Die Handelsflotte des Deutschen Reiches hatte 1914 296 Segelschiffe mit 324 576 Raumgehalt in Registertons netto, 1926 58 Segelschiffe mit 48 823 Td., 1927 30 Segelschiffe mit 42 534 Td. Die Handelsflotte Norwegens hatte 1914 335 Segelschiffe mit 547 369 Td., 1926 42 Segelschiffe mit 35 361 Td., 1927 151 Segelschiffe mit 21 673 Td. Diese Angaben beziehen sich nur auf Schiffe von 100 Registertons und darüber.

Die Tages-Frage!

<p>Jugendlicher Winter-Mantel aus gutem warmen Wolltups. Besondere Vorzüge: Voller Pelzragen, Tasche mit Pelzbesatz, Rücken feinhaltig mit Biesen verziert, Vordergürtel.</p> <p>nur RM. 39.-</p>	<p>Eleganter Winter-Mantel vornehme Frauenform aus prima Wolltups. Besondere Vorzüge: Großer gezogener Pelz-Cape-Kragen, Pelzstulpen, seitlich tiefeingelegte Falten, Damasséfutter, warme Wollwuldenlage.</p> <p>nur RM. 85.-</p>
<p>Eleganter Winter-Mantel aus prima warmem Wolltups. Besondere Vorzüge: Ganger Pelzschild, Pelzstulpe, seitliche Falte, ganz gefüttert auf Damassé, Vordergürtel.</p> <p>nur RM. 69.-</p>	<p>Hochwertiger Winter-Mantel aus prima Wolltups. Besondere Vorzüge: Großer Bubi-Pelzragen, hohe Pelzstulpen, unten herum hoher Pelzbesatz, Ganz gefüttert auf Duchesse, warme Wollwuldenlage.</p> <p>nur RM. 135.-</p>

Neues Nachmittagskleid
aus prima Velourine das ganze Kleid ist gequiltet von oben bis unten mit Pelzbesatz, Vorderseite mit bester, Seidenstoff, China, Vorderteil mit bester, Seidenstoff, nur RM. **59.-**

Neues Tanz-Kleid
aus Crepe de Chine, das ganze Kleid ist gequiltet von oben bis unten mit Pelzbesatz, Vorderseite mit bester, Seidenstoff, nur RM. **59.-**

Wenn Sie sich mit der Frage beschäftigen, wo und wie Sie sich für den Herbstwetter-Kleidung beschaffen, so raten wir Ihnen, kommen Sie zu uns!
Die allergrößte Auswahl erwartet Sie! Die Läger sind riesenhaft. Alle Stockwerke unserer Häuser sind jetzt mit Herbst- und Wintermanteln, Kleidern, Kostümen, Blüsen, Pull-Overn, Strickkleidern, Pelzmänteln & Pelzjacken angefüllt.
Dazu kommen unsere billigen Preise, die Ihnen den Einkauf erleichtern.
Sie erhalten bei uns:

stets das Beste stets das Neueste stets das Preiswerteste.

Der Hirschfeld-Konzern ist überragend in den Leistungen, im Bereiche der Damen-Konfektion, durch den gemeinsamen Einkauf für seine 8 Geschäfte. Eigenes Einkaufshaus in Berlin.



Gebirgs-Hirschfeld

Neuerwall 72/82 neben dem Stadthause. Abends, auch Sonntags! Schaulicht-Belichtung. Alsterarkaden 16 am Rathausmarkt.

Eng
Se

Wie u
von Gerü
zwischen
spanischen
Einzelheiten
sprechender
kunft berei
licht. Selbst
ind völlig
der Zusam
ammenhan
von der Ab
minifier be
zu machen
fluffigden

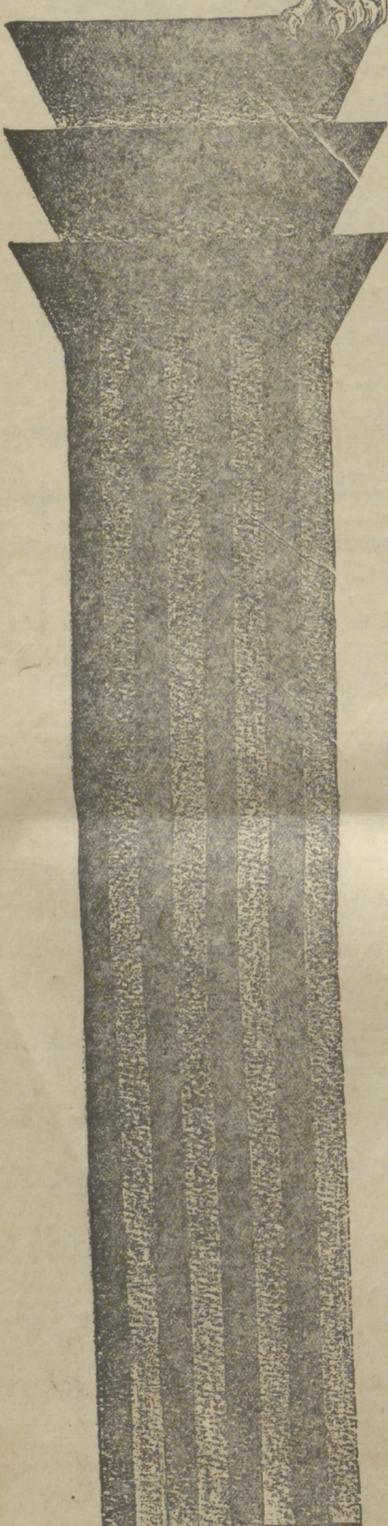
Die B
dungen ent
sammenhan
politisch nu
oder gar
im gef

Die Interes
und konzern
Balkan, zu
non feher v
meertrom,
Smedien tr

Der
Serr v
berger Pa
„Au
nicht Ele
Sie verfi
Serr v
dauer hat
abgehobe
persönliche
diese Art
der von d
beförderter
ferial r
Noanceme
haften W
partepolit
berufen w
gangslos
steflung
ähnlichen
Leitung z
den es
diesem D
hervortgeh
nationaler
kanntes i
präsident
Berl. Za
Oberregie
deutschna
stehen.

steriatrat
und Wal
dem ihm
entfernt
fassungst
nationale
Alfo
prompt
Stimmgeri
wie stöbe
empfinde
ihn soll ei
werden, e
musste
Heber
dell ber
„Die
Handels
Gösch in

Man steh
änderung
tikel 3 de
Handelsst
heißt es,
können d
Das ist d
Berater,
marer De
derungsat
Reichssta
den und
Handelsst
fassungst
nur bei d
sch beget
trum G
wieweit
stellen, da
führt, da
Über
tion „ba
er alle



15
JAHRE

Hauswäsche	Seidenstoffe	Teppiche	Damen-Wäsche	Wollwaren
Küchentücher , 56/56 cm, weiß-rot kariert, kräftige Ware, abgepaßt, ges. u. geb. Stück 38 ,-	Milaneser-Kunstseide quer gestreift, elegante Trikotqualität i. Wäsche, in vielen Farbtonen, 140 cm breit, ... Meter 3 ,-45	Wolltapetir-Teppiche , außerordentlich dankbar im Gebrauch; in schönen Perser-Mustern ca. 200/300 cm 75 ,- ca. 160/245 cm 22 ,-50 ca. 130/200 cm 22 ,-50	Damen-Hemden aus gutem Wäschestoff ringsum mit Stickerei 2 ,-25 1 ,-65 95 ,-	Damen-Büsen reiner Wolle, links gestrickt, in modernen Herbstfarben 3 ,-45
Dreihandtücher 48/100 cm, vollweiß, extra schwere Ware, abgepaßt, ges. und geb. Stück 78 ,-	Crêpe de Chine reine Seide für Kleider, in schwarz, weiß und Modelfarben, ca. 98 cm breit, ... Meter 4 ,-50	Wollplüsch-Teppiche , besonders schwere Qualität, großer Muster-Auswahl ca. 300/400 cm 165 ,- ca. 200/300 cm 95 ,- ca. 20/300 cm 65 ,-42 ca. 170/245 cm 42 ,-	Damen-Hemden aus feinem Wäschestoff, mit Valenciennespitze u. Einsatz, oder Stickermotiv 1 ,-75 2 ,-45	Damen-Strickröcke , reine Wolle, 1 x 1 gestrickt, in modernen Farben 8 ,-75
Frotteihandtücher 48/100 cm, gute gewirnte Ware, mit echtfarbenen Karos, Stück 95 ,-	Crêpe-Georgette , d. Modestoff für Nachmittags- u. Theaterkleider, weiß, schwarz und Pastellöne, doppelbreit, ... Meter 5 ,-50	Hochwertige Plüsch-Teppiche besonders edle deutsche Erzeugnisse, prachtvolle Perser-Muster ca. 300/400 cm 255 ,- 130 ,- ca. 200/300 cm 189 ,-	Jumper-Untertailen Wäschebatist mit breitem Valenciennes Gaton oder Valenciennespitze und Einsatz 1 ,-50	Damen-Strickkleider (Pullover mit Rock), nur weiß, Wolle mit Seide gemustert 11 ,-90
Badelaken , 100/100 cm, für Kinder, schwerer gewirnter Frotteierstoff, mit echtfarbiger Kante, Stück 2 ,-45	Crêpe de Chine , modern bedruckt, doppelbreit, Meter ab 5 ,-90	Dekorations-Stoffe Dekorations-Stoffe, in Gobelinmuster, ca. 130 cm breit, ... Meter 1 ,-75	Nachthemden , aus feinem Wäschestoff mit Stickerei, reinitiv und Valenciennespitze 2 ,-95	Damen-Pullover , Wolle mit Seide, farbig gemustert 12 ,-25
Tischwäsche	Kleider-Velvet , florantes Könerware, schwarz und farbig, besonders weichliebende Ware, 70 cm br. 4 ,-25	Kunstseidene Dekorations-Stoffe , Indantaren, ca. 120 cm breit, in schönen Farbstellungen, ... Meter 3 ,-75	Nachthemden , aus gutem Hemdentuch, mit farbiger Garnierung, in verschiedenen Ausführungen 4 ,-50 3 ,-50	Trikotagen
Servietten , 60/60 cm, schlichtes Halbleinen, gutes Jacquardmuster, Stück 78 ,-	Velours-Chiffon , elegante Abendkleider, in feinen Farben, Meter 12 ,-80, schwarz 90 cm breit, Mtr. 8 ,-50	Kamellhaar- Reisedecken erstklassige Qualität, erzeugnisse in schönen Karos, 130/180 cm 22 ,-50	Hemdhosens , reich garniert, mit breitem Feston, Klappeneinsatz u. Spitze 2 ,-45	Damen-Schlüpfer , in Kunstseide, solide Qualität, mit verstärktem Schritt, in allen modernen Farben 1 ,-45
Tischtücher , 110/150 cm, schlichte, schwere Dreil-Qualität, Stück 2 ,-25	Velours-Jacquard , reine Seide m. Kunstseidenen Samtlumen, von der Mode besonders bevorzugt, auch in Verbindung mit Crêpe-Satin oder Georgette, Meter 17 ,-50	Kamellhaar-Schlafdecken griechischer Bordüre, wunderbare weiche Qualität, 140/190 cm 27 ,-50	Hemdhosens , aus Batist, mit Valenciennespitze und Einsatz, elegant verarbeitet 4 ,-25	Damen-Unterkleider , in hübschen Farben 2 ,-50
Tischtücher , 130/160 cm, gute Halbleinen-Jacquardware, Stück 3 ,-95	Velours de laine hochwertige Kamellhaarqualität, 130 cm breit, Meter 9 ,-90	Mohair-Diwandecken in großer Farbauswahl, ca. 150/280 cm 26 ,-50	Prinzeß-Unterkleider feiner Wäschestoff, mit Valenciennespitze 3 ,-90	Herren-Einsatzhemden weiß, feinfädige Qualität, mit modernem Pique- oder Rippeinsatz 1 ,-95
Kaffeegedecke , 130/160 cm mit 6 Servietten, weiß, mit echtfarbiger Kante, Stück 6 ,-50	Herren-Artikel	Gardinen	Schürzen	Herren-Garnituren (Jacke und Hose), stammwolle, einfarbig, ... Größe 4 (jede weitere Größe 25 ct mehr) 3 ,-00
Bettwäsche	Elegante Binder moderne Dessins, in großer Auswahl 1 ,-50	Spannstoffe , prima Filletüll, in neuzeitlichen Mustern, ca. 130 cm breit, ... Meter 1 ,-25	Jumperschürzen aus geblühtem Kretonne, mit farbigem Paspel, hübsche Verarbeitung 1 ,-25	Strümpfe
Kissen mit Glanzgarnzacke, volle Größe, kräftige Kretonneware, Stück 1 ,-25	Oberhemden mit gefütterter Brust und 1 Krage, ... 3 ,-90	Halb-Stores , prima Etamine mit breitem modern gezeichneten Handflet-Einsatz u. Quasten-Abschluß ca. 130/225 cm 3 ,-90	Jumperschürzen aus modernem Trachtenstoff, 2 ,-90	Damen-Strümpfe , prima Seidenstoff, feinfädige Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse, in allen modernen Farben, Paar 85 ,-
Bettzüge , 130/200 cm, eigene Anfertigung, gute kräftige Kretonneware 4 ,-65	Oberhemden aus gutem Zellulosegestrick, mit 2 Krage, feine Streifen, 5 ,-90	Bettdecken über 2 Betten, prima Etamine mit vielen Einsätzen und großem Mittelmotiv 6 ,-90	Hauskleider aus gestreiftem Zellulose, mit weitem Kragen und Aufschlägen, 3 ,-25	Damen-Strümpfe , in Waschseide (waschbare Kunstseide), mit hervorstrahlender Sohle u. Ferse, in modernen Farben, Paar 1 ,-95
Bettlaken , 140/230 cm, aus kräftig Halbleinen, saubere, eigene Anfertigung 4 ,-75	Oberhemden , weiß, mit weichen Krageneinsatz und Umschlagmanschetten, 5 ,-90	Kurzwaren	Handarbeiten	Herren-Socken , Kaschmir, reine Wolle, gemustert, Paar 1 ,-25, reine Wolle, 2-2-2 gestrickt, schwarz 1 ,-10
Oberlaken , 150/230 cm, mit Glanzgarnzacke, eigene, saubere Anfertigung 4 ,-75	Sporthemden aus gutem Seidenglanzpopeline, schöne Dessins, 8 ,-90	Damen Strumpfhalter aus glattem und gerüschtem Gummiband, Paar 10 ,-	Decken	Kinder-Strümpfe , Baumwolle, 1 x 1 gestrickt, in modernen Farben, Größe 6-10, Paar 75 ,-, Größe 1-5, Paar 50 ,-
Wäschestoff	Schlafanzüge aus Makellose, Perkal oder Flanelle, gute Ausführung 9 ,-25	Runde Damen-Strumpfbänder in hübschen Mustern, Paar 65 ,- 50 ,- 30 ,-	Nähtischdecken 70/70 cm 1 ,-60	Schuhwaren
Reinmako-Perkal , 80 cm breit, erprobte Ware, für Damenwäsche, ... Meter 78 ,-	Sportmützen verschiedene Stoffarten, gute Ausführung 1 ,-75	Mangelknöpfe , „Konsum“ alle Größen, jede Karte 10 ,-	Läufer 40/135 cm 1 ,-60	Damen-Spangenschuhe feinbart, schöne Modelle, ... Paar 9 ,-75
Reinforé , 80 cm breit, hervorragende süddeutsche Ware und Bleiche 82 ,-	Hüte moderne Formen, Cord 5 ,-75	Brandenburger Sportwolle in vielen schönen Farben, ... Lage 100 gr 85 ,-	Flieddecken , fein genetzt 55/55 cm rund 2 ,-50	Damen-Spangenschuhe echt Cerveaux, elegante Ausführung, Paar 14 ,-75
Hautstuch , 140 cm breit, kräftige westfälische Ware 1 ,-25	Schirme und Stöcke	Schreibwaren	Flieddecken „Arab“ für Speisezimmer, 100/200 cm, aparte reiche Ausführung, ... 29 ,-00	Herren-Halschuh feinste Rahmenarbeit, beliebige Formen, Paar 12 ,-50
Taschentücher	Damen-Schirme gute Ausführung, farbig mit Weibkante 4 ,-50	Briefkassetten , Leinwandpapier, Herrenformat, Umschläge mit Seidenpapierfütter, 50 Bogen, 50 Umschläge 1.- Damenformat 25 Bogen, 25 Umschläge 50 ,-	Tischdecken , ca. 95/95 cm aus 9 Quadranten, mit Zwischenboden und Spitzen, reizende neue Muster, ... 3 ,-75	Handschuhe
Kleiner-Taschentücher mit farbigem Rand und kariert, Stück 10 ,-	Damen-Schirme Halbseide, in schwarz u. farbig, mit breiter Kante 5 ,-50	Briefkassetten , elegantes farbiges Papier, Umschläge mit Seidenpapierfütter, 25 Bogen, 25 Umschläge 2.- 1 ,-75	Luxuswaren	Damen-Handschuhe Lederimitation, moderne Aufnäh, farbig, gelb und schwarz, Paar 1 ,-40 1 ,-25 95 ,-
Batist-Taschentücher mit weißem u. farbigem Holtsaum, Stück 20 ,-	Damen-Schirme Halbseide, mit bunt. Bord. schönes Griffsortiment 7 ,-90	Kartenskassetten , Original Leinen, 25 Karten, 25 Umschläge 1 ,-65	Gläseruntersatz rein Messing, Handarb. 65 ,- 50 ,- 40 ,-	Damen-Handschuhe mit moderner Stulpe, Lederimitation, Paar 2 ,-25 1 ,-75 1 ,-00
Batist-Taschentücher mit Hohlraum und farbigem Hohlraum, Stück 18 ,-	Parfümerie	Geschäftsumschläge farbig, 100 Stück 1 ,-70	Tablett , rein Messing, Handarbeit 6 ,-95 5 ,-50	Damen-Glacé-Handschuhe , Lamm- oder Ziegenleder, Paar 3 ,-25 4 ,-90 3 ,-90
Linon-Taschentücher mit farbigem Zellulose u. kariert, Stück 20 ,-	Kopfbürsten , Holz poliert, ... 1 ,-75	Feinste Briefkarten eleg. Ausführung 25/25 1 ,-85	Rauchverzehrer und Parfümverdunder , Porzellan entzückende Neuheiten, 9 ,-50 8 ,- 6 ,-75	Herren-Waschleder-Handschuhe , weiß und hellfarbig, Paar 7 ,-50
Modewaren	Rasierpinsel , feine Dachsimitation, ... 1 ,-	Haushalt	Schreibzeuge	Groß-Lederwaren
Crêpe de Chine-Kragen mit Spitzen-Garnitur 55 ,-	Rasierpiegel , weiß Zelluloid mit breitem Rand 90 ,-	Traubenspüler , Bleikristall, Sonnenschiff, ... 6 ,-95	Portor, Marmor, Atelle 27 ,-00	Kupee-Koffer , hochelegante Ausführung, Doppel-springschloß, 7,50 6 ,-50 6 ,-00
Trikot-Schals für Mäntel, gute Qualität, in modernen Farben 2 ,-25 1 ,-95	Besätze	Porzellan-Kaffeesevice steilig, dünne Tasse mit Vollgoldhenkel, ... 10 ,-75	Bijouterie	Stadtkoffer , Offen oder Sattlerarbeit, Rindleder, ... 7 ,-50
Crêpe de Chine-Schals entzückende Farbgestaltung zum Teil Handmalerei 4 ,-75 3 ,-45	Pelzbesatz für Mäntel oder Kleider, Biberette und Sealkanin, 5 cm breit, ... Meter 4 ,-75	Porzellan-Ebserveice steilig, mit Streublumen 19 ,-75	Manschettenknöpfe rein Messing, matt vergolddet, echt Gemälde u. a. Paar 65 ,-	Bahnkoffer , solide kräftige Verarbeitung, mit Einsatz und Packgurt, 25.- 22 ,-50 20 ,-00
Westen aus Seidenrips mit Knopf- oder Säumchen-Verzierung 2 ,-75	Biberette- od. Sealkanin-Kragen für Mäntel, sehr kleinsam, 60/15 cm 3 ,-90	Küchenwunder , Brot- und Backapparat, (Verföhrung u. Kostproben im III. Stock.) 6 ,-80	Rea-Perlketten , unzerbrechlich, mit Silberreife, ... 75 ,-	Elegante Abendtaschen mit Perstickerei und Straßbesatz 18 ,- 11 ,-75 8 ,-75
Kleider-Garnituren für Wäsche und Handarbeiten, in allen Breiten, Meter 42 ,- 26 ,-	Herz-Kaninbesatz für Mäntel, gute Qualität, 10 cm breit, ... Meter 4 ,-75	Ofenversetzer lackiert 95 ,-	Rea-Perlketten 150 cm lang, ... 5 ,- 4 ,- 2 ,-50	Elegante Caffianbeutel 20 cm lang, schöne, volle Form 8 ,-90
	Klappel-Garnituren für Wäsche und Handarbeiten, in allen Breiten, Meter 42 ,- 26 ,-	Salonkohlenkästen dekoriert 3 ,-25	Petroleumöfen 12 ,-75	

KARLSTADT A.C.
MONCKEBERGSTRASSE
Am Montag wird unser Haus um 9 Uhr geöffnet.

Tages-Bericht.

Hamburg.

Das Reichsgezet zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

trifft heute in Kraft. Bei weitem nicht alles, was die Sozialdemokratie an gesetzgeberischen und fursorgerischen Maßnahmen auf diesem schmerzlichen und gefährlichen Gebiet gewünscht und gefordert hat, ist erfüllt worden, aber dennoch bedeutet das Reichsgezet einen sehr bedeutenden Fortschritt. Um nur einiges hervorzuheben: Geschlechtskranke Männer und Frauen werden nach dem neuen Gesetz gleichermassen behandelt. Nicht mehr ist es so, daß man zwecks Bekämpfung der Seuche den Frauen allein Mittel und Helfer nachjagt, und die ebenso schuldigen und vielleicht noch gefährlicheren geschlechtskranke Männerwelt ungeschoren läßt. Männer müssen wie Frauen, wenn sie sich geschlechtskrank fühlen, sich behandeln lassen und können, wenn sie es nicht freiwillig, dazu gezwungen werden. Weiter: das beschwerliche und so völlig vergebende Mittel, die Geschlechtskrankheiten bei den weiblichen Prostituierten durch Registrierung, Sittenkontrolle und Bordell zu bekämpfen, hat mit diesem Tage aufgehört zu existieren. Die Bordelle waren in Hamburg auf Beschluß der Bürgerschaft, die damit einer Anregung der sozialdemokratischen Fraktion folgte, ja schon längst aufgehoben, aber die teigertliche Sittenkontrolle war noch bis in die letzten Wochen im Schwange. Jeder Kenner der Verhältnisse war sich darüber klar, daß sie im Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten wirkungslos war. Nun ist sie endlich, dem Beispiel des Auslandes folgend, endgültig gefallen.

Dafür sind andere prophylaktisch wirkende Maßnahmen getroffen. Die Tätigkeit, die die Polizei bislang hatte, ist auf die Gesundheitsbehörde übergegangen. Die hat gemäß dem Beispiel ausländischer Städte, wie vor allem Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, vier Polikliniken eingerichtet, in denen sich jeder Mann und Frau, jederzeit unteruchen und — bei Mittellosigkeit — auch behandeln lassen kann. Alles geschieht unter strengster Diskretion, so daß kein wissenschaftlicher oder gesellschaftlicher Nachteil durch Benutzung der Polikliniken eintreten kann. Auch weitere Einrichtungen sind geplant. Sobald sie getroffen sind, werden wir darauf zurückkommen. Jedenfalls darf man die Hoffnung haben, daß mit dem neuen Reichsgezet auch in Hamburg neue und bessere Verhältnisse auf dem Gebiet der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eintreten werden.

Zur Durchführung des Gesetzes hat der Senat folgende Verordnung erlassen: Mit diesem Gesetz ist eine wesentliche Verschiebung in der Bekämpfung dieser Seuchen infolge eingetreten, als nicht mehr die Bekämpfung der Prostitution als solche den Mittelpunkt bildet, sondern die Geschlechtskrankheiten in jeglicher Form der Verbreitung bekämpft werden sollen. Aus der sittenpolizeilichen Aufgabe ist eine hygienische Aufgabe geworden und damit ist auch die Durchführung dieser Arbeit mit ihrem Schweregewicht von der Polizeibehörde zur Gesundheitsbehörde verlegt worden.

Die ganze Schwierigkeit bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten liegt in der Erfassung der Kranken und in der Bekämpfung der Seuche und der Geschlechtskrankheiten kein rein medizinisches mehr, sondern ein allgemeines menschliches, da es sich um eine so starke plündische Seuche handelt, die der erfolgreichsten Erfassung aller Kranken entgegensteht. Der Hauptinhalt des neuen Gesetzes bildet deshalb auch die Beseitigung dieser plündischen Seuchen.

Die Durchführung des Gesetzes in Hamburg erfolgt in folgenden Stufen: Am den Kranken und Aufzählenden soll zunächst Gelegenheit zur Anmeldung gegeben werden, und zwar an 5 Stellen der Stadt Sprechstunden eingerichtet werden, die von sachlich vorgebildeten Ärzten und Ärztinnen im Auftrage der Gesundheitsbehörde abgehalten werden. Diese Sprechstunden finden statt im Gesundheitsamt mit am Behinderndhof, in den Polikliniken der drei großen Krankenhäuser St. Georg, Generalhof und Wernbeck, und für Seeleute in der Seemannsbrücke des Hafentankens. Außerdem können Jugendliche in den Jugendheimen oder in der Gesundheitsstelle des Landesjugendamts im Großen Burstah beraten werden. Die Sprechstunden der Sprechstunden finden entweder während des ganzen Tages oder zu solchen Zeiten vormittags und nachmittags statt, daß niemand durch seinen Beruf an der Aufsuchung der Sprechstunde verhindert wird. Die vier benannten Sprechstunden sind aber nicht die einzigen Möglichkeiten für Ratfahnde, sie stellen vielmehr nur den kleinsten Teil dar, denn es sind sämtliche Ärzte der Stadt selbstverständlich zur Beratung, Untersuchung und Behandlung und damit als wesentliche Hilfe in der Bekämpfung dieser bösen Seuchen nach dem Gesetz vorgebehen. In dieser Arbeit nehmen in gleicher Weise die Vertragsärzte des Krankenkassen wie auch des Wohlfahrtsamts, wie auch die Privatärzte teil, wobei bezüglich der Kostenregelung keine Ausnahme besteht gegenüber der Beratung und Behandlung bei allen anderen Krankheiten. Nur infolge ihrer besonderen Stellung als Vertragsärzte des Wohlfahrtsamts des Patienten in keinem Fall Grund zum Nichterfüllen des Amtes sein darf. In diesen Fällen ist Rat bei den vorher genannten Fürsorgestellen oder beim Wohlfahrtsamt zur Überweisung an einen Vertragsarzt des Wohlfahrtsamts einzuholen.

Das ärztliche Berufsgeheimnis gilt für die Behandlung der Geschlechtskrankheiten ebenso wie für alle anderen Krankheiten, und zwar sowohl für die Ärzte der Stadt wie auch für die amtlich eingerichteten Fürsorgestellen. Niemand, der sich in Behandlung begibt, wird angezeigt, oder in Angelegenheiten gebracht, und nur dann, wenn Unernunft und Rücksichtslosigkeit gegen die Mitmenschen zu einer Gefährdung anderer führen, wird von Seiten des Arztes oder der Fürsorgestellen zu weiterer Behandlung angehalten; wenn dieses nicht hilft, schließlich sogar im Interesse der Allgemeinheit die Behandlung durchgezet. Jedem, der sich

Auf zur Wahlkundgebung des Reichsbanners!

Wahlkundgebung auf der Moorweide

Morgen, Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 2 Uhr, ruft das Reichsbanner alle Republikaner zur Wahlkundgebung auf. Die Sozialdemokratie ist die stärkste republikanische Partei, sie muß auch die Hauptmassen für die Wahlkundgebung stellen. Die Kundgebung richtet sich:

- gegen den Plan eines Weisbürgerblocks in Hamburg, gegen jede Reaktion, gegen das blinde Wüten der Kommunisten wider die Republik, gegen die immerwährenden Verhöhnungen der Republik durch Schwarz-Weiß-Not. Für Republik, Freiheit und soziale Gerechtigkeit.

Die Reichsbannergruppen treten in ihren Stadtteilen zwischen 12 und 1 Uhr nachmittags an und treffen pünktlich 1,45 Uhr auf der Moorweide ein.

Wähler und Wählerinnen! Genossen und Genossinnen! Beteiligt Euch in Massen an dieser Kundgebung! Schließt Euch den Jüngen des Reichsbanners an! Es gilt den Wahltag vorzubereiten.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für das hamburgische Staatsgebiet.

helfen lassen will, soll auf diese geholfen werden, und deshalb läßt das Gesetz zur Behandlung auch nur in Deutschland approbierte Ärzte zu, wie es gleichzeitig auch den Vertrieb von Schwundmitteln bekämpft. Die Schonung des Schamgefühls an allen mitarbeitenden Stellen schafft die Basis beim Kranken, sich beraten, unteruchen und behandeln zu lassen, und die wertvolle Mitarbeit der mit den sonstigen Fürsorge betrauten Helfer — Pflegerinnen, Wohlfahrtsamt und Jugendamt — hilft den Kranken in ihren sonstigen Nöten, die Ursache oder Folge des Leidens sein können.

Bürgerchaftswahl.

In der heutigen Ausgabe unserer Zeitung führt die Zentralwahlkommission nochmals die wichtigsten Bestimmungen über die Ausübung des Wahlrechts am 9. Oktober 1927 zusammen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Wahlhandlung um 9 Uhr vormittags beginnt und um 6 Uhr nachmittags geschlossen wird. Wer um 6 Uhr noch nicht im Wahlraum ist, kann nicht mehr wählen. Das Wahlrecht kann nur persönlich im Wahlraum ausgeübt werden; niemand kann einen anderen vertreten oder sich durch einen anderen vertreten lassen. Wählen kann nur, wer in der Wählerliste steht. Eine Aufnahme in die Wählerliste am Wahltag ist gesetzlich nicht möglich. Die amtlichen Stimmzettel werden in der Wahlstube ausgegeben. Wer sich über weitere Einzelheiten des Wahlgesetzes und seine Anwendung in der Praxis unterrichten will, sei auf das von Regierungsdirektor Professor Dr. Kästlin herausgegebene und bei Lütke & Wulff erschienene kommentierte Bürgerchaftswahlgesetz hingewiesen.

Senatsempfang der Gewerbehygieniker.

Am Freitag nachmittags nahm der Senat Gelegenheit, die Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene aus Anlaß ihrer 4. Jahresversammlung in Hamburg in den Festräumen des Hamburger Rathauses zu empfangen. Im Auftrage des Senats richtete Bürgermeister Dr. Petersen an die Gäste eine Ansprache. In der er zunächst auf die wenig erfreulichen Lebensverhältnisse der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hinwies. Die damalige Häufung von Berufskrankheiten und Betriebsunfällen wurde jenseitig, so führte er aus, zum Teil durch die Fälle der pflichtig auftretenden Probleme und das Tempo der Entwicklung hervorgerufen, aber damit allein leider diese Zustände nicht zu erklären. Die ganze Einstellung der damaligen Zeit zum Sinn des menschlichen Zusammenlebens sei zweifellos daran mitschuldig. Für wen die Maschine die Herrin des Arbeitsprozesses war, wer den Wert des Menschen an seinem Einkommen maß und wer von dem Geldwert der toten Dinge beherrscht wurde, für den mußten auch alle Umweltbedingungen menschlicher Arbeit nur unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität erscheinen. In dieser Beziehung hat sich erfreulicherweise im Laufe der Jahre ein Wandel vollzogen, wenn wir nur die modernen Anstaltswesen mit ihren lichten Arbeitsräumen sehen und wenn wir wissen, daß an den Stätten der Arbeit heute liberaler Vorkehrungen getroffen werden, die Unfälle soweit wie möglich auszuschalten verhindern. Der Mensch wird wieder zum Herrn der Dinge. Das Feld, das sich die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene erkoren hat, ist ebenfalls ein hervorragender Schritt in dieser Richtung. Der Senat dankt der Gesellschaft, daß sie zur Klärung so vieler schwieriger Probleme beigetragen hat. Er begrüßt daher die Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene und hofft, daß die Beratungen in Hamburg dem gemeinsamen Ziel noch einen Schritt näher kommen werden.

Im Namen der Gesellschaft dankte darauf der Vorsitzende Dr. A. v. Weindberg (Frankfurt a. M.) für die freundlichen Worte der Begrüßung. Er brachte zum Ausdruck, das weit über die Grenzen des Gewerbes und der Technik hinaus die Arbeiter der Gesellschaft für Gewerbehygiene Aufmerksamkeit gefunden haben. Daraus erklärte sich auch die Zusammenfassung so weiter Kreise in der Gesellschaft, wie unter anderem die Staats- und Gemeindebehörden, die Gewerkschaften, die Unternehmer, die Mechaniker und Techniker. Sie alle haben sich, so hoch der Redner hervorgehoben, der gleichen Aufgabe der Bekämpfung der Gesellschaft freigegeben. Die Umwelt des Arbeiters hat sich aber gegen frühere Zeiten auch schon recht erheblich verbessert; trotzdem sind wir noch weit entfernt von einer Vollkommenheit. Große Hilfe ist uns in unsern hygienischen Bestrebungen auch durch die sport-

liche Betätigung des Volkes geworden, für die gerade in Hamburg so Großes geleistet wurde. Die Gewerbehygieniker sind gern bereit, auch auf diesem Gebiet der allgemeinen Hygiene mitzuarbeiten. Wie es schon jetzt gelungen ist, alle Staubteilchen aus Abgasen zu entfernen, so können wir die Zeit voraussehen, in der in unsern Versammlungsräumen, in Schulen, in Gaststätten usw. mit Hilfe besonderer Methoden die Luft dauernd von allen Krankheitskeimen und Rauchteilchen befreit wird. Aber wir brauchen gar nicht so weit in die Zukunft zu sehen. Die gewerbehygienischen Studien haben uns mit Hilfe kinematographischer Aufnahmen unter anderem schon heute gelehrt, welche Form eines Stuhles, einer Sesselstühle, eines Arbeitstisches die geeignetste ist. Nicht nur von oben herunter dürfen aber solche Ideen kommen. Die Arbeiterschaft selbst und ihre Vertreter sind bestrebt sein, uns in die Seele des Arbeiters zu versetzen, nur dann wird uns auch der Erfolg beschieden sein, den wir für unsere Tätigkeit erhoffen. Die Gesellschaft preist den Senat den Dank für den gütlichen Empfang aus, sie sieht darin einen Beweis des weitblickenden Geistes, der Hamburg stets auszeichnet.

Die Ausführungen beider Redner wurden von der Festversammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Den Ansprachen folgte ein kurzes zwangloses Beisammeln in den Festräumen des Rathauses.

Beitrag Simonen's.

Einem tragischen Geschick ist unser junger Genosse Verthold Simonen zum Opfer gefallen. Auf dem Heimweg von einer eindrucksvollen Wahlkundgebung unserer Partei, wurde er unter den Augen seiner Genossen von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er schon nach wenigen Stunden verstarb. Mit unserm Simonen ist ein begabtester junger Kämpfer von uns geschieden. Sein Andenken wird die Partei in Ehren halten.

„Klassenkampf“ von links!

Die Volkszeitung - ein Heftblatt gegen die Sozialdemokratie.

Die Volkszeitung ist nie eine Tageszeitung gewesen. Immer nur schimpfte sie auf die Sozialdemokratie. In der Entwicklung, die sie als Heftblatt gegen die Sozialdemokratie genommen hat, hat die Volkszeitung in diesen Tagen den Höhepunkt erklimmt. Zahllose Schlagzeilen, zahllose Artikel und Aufrufe beschuldigen sich mit nichts anderem als angeblichen Sünden und Verbrechen der sozialdemokratischen Partei, sozialdemokratischen Arbeitern und sozialdemokratischen Führern. So beginnt die Freitagsausgabe auf der ersten Seite mit der offensichtlichsten Lüge, daß SPD-Schönfelder den Wahlaufruf der SPD verboten habe. Es folgt dann der mit Phrasen verpackte Nachweis, die SPD sei der Bundesgenosse der Reaktion. Sozialdemokratische Arbeiter werden Streikbruch vorgeworfen, Ausführungen sozialdemokratischer Bürgerchaftsmitglieder über die Befolgungsbefehle werden verächtlich, die Reichsbannerkundgebung am Sonntag wird wieder als Hindernis für die Wahlaufrufe ausgegeben usw. usw.

Man sieht voreingebildet in der Volkszeitung nach einer Zeile, die sich mit den bürgerlichen Parteien beschäftigt. Durch nichts kann deutlicher bewiesen werden, daß die SPD selbst davon durchdrungen ist, daß sie sich ihre Griffenberechtigung täglich nur erkämpfen kann durch die wüsten Verleumdungen der Sozialdemokraten.

Ein Beispiel von vielen: Sozialdemokratischen Arbeitern wird in der Volkszeitung direkt und indirekt Streikbruch vorgeworfen. Selbstverständlich fehlt der Beweis für eine solche Beschuldigung. Da wollen wir uns doch noch einmal darauf besinnen, daß dieser Vorwurf von einer Partei kommt, die wiederholt in langen Artikeln den

offensbaren Streikbruch eines ihrer prominentesten Mitglieder, des Kommunisten Schild, gebüdet hat. Wir wollen weiter an die Tatsache erinnern, daß einer der prominentesten Mitglieder der SPD, der Kommunist Walter, zu den ärgsten Feinden der Arbeiterkraft gehört hat, indem er Mitglied einer gelben Gewerkschaft war. Die lächerlichen Beschuldigungen, die die Volkszeitung gegen die Sozialdemokraten ausstreut, gehen also von Leuten aus, die vor der Arbeiterkraft gestürzt sind als Streikbrecher und gelbe Gewerkschafter.

Mit Gift und Gas gegen die Sozialdemokratie.

Bei der kommunistischen Propaganda für die 3. Aufständende Bourgeoisie der Sowjetunion seit ihrer Geburtstunde mit bewaffneter Macht und Wirtschaftskrise bekämpft. Daran wird die unerhörte Behauptung angeknüpft, daß dieser Kampf „von einer Schicht Arbeiterführer, die während des Krieges, als die Sowjetrepublik entstand, an der Seite ihrer Bourgeoisie das Völkergemeinwohl unverantwortlich untergraben“, gefördert wird. Es ist grotesk, mit welchen Gemeinheiten die SPD ihre Anhänger in erster Linie gegen die Sozialdemokratie anzuhängen verliert. Wobei verschweigt die SPD, und ihre Presse, allen voran die Hamburger Volkszeitung, ihren Anhängern eine Falle aufzusetzen verliert. Die Sozialdemokratie wird Untergrübelung der bewaffneten Macht der Bourgeoisie vorgeworfen. Gegen diese lächerliche Behauptung steht die Tatsache, von der wir noch am Freitag Kenntnis geben konnten, daß der Chef der russischen Aufständende auf Einladung der Reichsbanner

an den diesjährigen Herbstmanövern der 3. Reichsbannerdivision teilgenommen haben. Genau so unbestritten ist ja auch die von einigen Monaten aufgeführte Verbindung zwischen Reichsbanner und Sowjetunion, die ebenfalls sehr eindeutig ersichtlich, daß es glatte Heuchelei ist, wenn die SPD den Arbeitern vorhält, daß sozialdemokratische Führer mit der Bourgeoisie gegen Sowjetunion stehen.

Wir haben übrigens auch in Hamburg einen schlagenden Beweis für die Unwahrhaftigkeit der SPD, erlebt, wenn sie solche Behauptungen aufstellt. Dieser Beweis ist von keinem anderen geliefert worden, als von dem früheren gelben

Gewerkschafter und heutigen kommunistischen Arbeiterführer Walter. Am 20. Januar 1927 wurde in der Hamburger Bürgerschaft über eine Ausfallbürgerschaft für Dienstleistungsgewerkschaften und Arbeiter in Sowjetunion mit dem Rat beschlossen, daß die Beziehungen mit der sozialdemokratischen Partei auf die Beziehungen zwischen Russland und der Sowjetunion hin, die ja erst in diesen Tagen durch die Teilnahme russischer Offiziere an den deutschen Manövern erneut befestigt sind, in höchster Klasse entlastet wurde dem Kommunisten Walter folgendes Geständnis:

„Das Ausland Kanonen und Gas fabriziert, wofür Sie ihm das verdanken? Sowjetunion hat die Pflicht, sich zu rufen, weil es sich auch gegen die 2. Internationale verhalten muß.“

Eindeutig hat damit der Kommunist Walter im Namen der kommunistischen Partei ausgesprochen, daß die Fabrikation von Giftgasen und Kanonen in Sowjetunion mit dem Rat beschlossen ist, gegen die 2. Internationale, das heißt gegen sozialdemokratische Arbeiter angewandt zu werden.

Was also den kommunistischen Lügen gegenübersteht, sind unweibliche Tatsachen. Sie enthalten, was alle kommunistische Politik auch in Hamburg vorher offenbart hat: es ist zur Lebensaufgabe der SPD geworden, sozialdemokratische Arbeiter und sozialdemokratische Führer mit allen Mitteln, auch mit Giftgas und Granaten, zu bekämpfen. Fragt die kommunistischen Arbeiter in den Betrieben, ob sie diesen ruchlosen Verrat der SPD, an der Arbeiterklasse anerkennen. Sagt ihnen, daß die SPD nicht den Vernichtungskampf gegen den Kapitalismus vorbereitet, sondern ausschließlich gegen die Massenpartei der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Sozialdemokratie, zu Felde zieht!

Tragi Curre kommunistischen Kollegen!

Sowjetunion hat wiederholt sozialdemokratischen Korrespondenten die Einreiseerlaubnis verweigert. Erst in diesen Tagen ist einem sozialdemokratischen Korrespondenten nach einjähriger Verweigerung der Besuch Sowjetunion erteilt worden. Die SPD hat also Angst vor einer wahrheitsgemäßen Unterrichtung der Arbeiter über die Zustände in Sowjetunion. Gleichzeitig ist damit bewiesen, daß den Arbeiter-Delegationen, die Aufstand befehlen, nicht gezeigt wird, wie es tatsächlich in Aufstand aussieht. Wollte man das, dann gäbe es keinen Grund, Sozialdemokraten die Einreise in Sowjetunion nicht zu gestatten. Andererseits ist wiederholt deutschnationalen und anderen bürgerlichen Korrespondenten und Personen die Einreiseerlaubnis nach Sowjetunion gegeben worden. Die kommunistischen Arbeiter in den Betrieben werden von ihrer Partei und der Volkszeitung über diese Tatsachen nicht unterrichtet. Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen darum ihre kommunistischen Kollegen auf diese Tatsachen hinweisen und sie fragen, wie sie zu ihnen stehen. Solange diese und andere Tatsachen bestehen, ist erwiesen, daß es Heuchelei ist, wenn die SPD, von einer Einheitsfront der Arbeiter spricht oder wenn sie den Eindruck zu erwecken versucht, als sei sie bereit, eine sozialdemokratische Minderheitsregierung zu unterstützen. Den kommunistischen Arbeitern muß immer wieder gezeigt werden, daß sie von ihrer Partei getäuscht und mißbraucht werden, daß sie nur Werkzeuge in den Händen ihrer Führer sind. Die Geschlossenheit der Arbeiterkraft wird durch die SPD täglich erneut zerstört!

Kommunistische Heuchelei.

Die SPD verbindet ihren Wahlkampf mit der Vorbereitung der dritten Aufständende. Seit langer Zeit ist sich niemand mehr darüber im Unklaren, daß die Aufständende einseitig von den Kommunisten am höchsten geführten Propagandamittel für die SPD sind. Mit allen Mitteln, vor allem mit dem der offensichtlichsten Fäulung, sucht man Arbeiter zur Teilnahme an den Aufständenden zu gewinnen. Hat man irgendwas in Deutschland einen Mann entdeckt, der einmal Sozialdemokrat gewesen ist oder den mit der Sozialdemokratie höchstens nur noch das Parteibild verbindet, dann sind die Spalten aller kommunistischen Zeitungen mit dieser Meldung angefüllt. Ueber den Sinn der Aufständende wird die SPD, bislang nur unmaßgeblich verbreitet. Es ist so, als sollten Arbeiter kennenlernen, wie Sowjetunion von Arbeitern geführt und unter ihrem Einfluß eine sozialistische Wirtschaft aufgebaut worden ist. Es sind genügend Erfahrungen gemeldet, die beweisen, daß man den Aufständende die wahren Zustände Sowjetunion nicht gezeigt hat. Das ist ja aber auch garrniedrig der Zweck dieser Heuchelei. Immer wieder wird offenbart, daß die SPD, eben weiter nichts will als zweifel-

Advertisement for Teppich-Juster featuring 'Auffallend niedrige Preise' and 'Decorations-Stoffe'. Includes a list of various carpets and fabrics with prices, such as Jaquard-Teppiche, Echte Wollplüsch, and Divanddecken.

haffen Agitationsstoff auf diese Weise zu erhalten. Ueber den Zweck der dritten Auslandsdelegation, die jetzt vorbereitet wird, gibt die Betriebszeitung, die die SPD. für die Staatskassarbeiter herausgibt, vielleicht mehr unvoreingenommen als freiwillig den nötigen Aufschluss. Es wird aufgerufen, am 10. Jahrestag der russischen Revolution die dritte Arbeiterdelegation zu entsenden.

Wo bleibt der angeblich informatorische Zweck der Reise? Wo die so oft betonte objektive Unterrichtung der Auslandsdelegationen? Wie haben hier die Absichten der SPD. mit den Auslandsdelegationen gelegen, immer war es eine besondere Art der kommunikativen Reklame.

Botschaften nach Nord-Amerika und weiter über New York

bei dem Postamt 1 in Hamburg im Oktober 1927. Table with columns: Dampfer, Abfahrtsort, Abfahrtszeit, Anfahrtsort, Anfahrtszeit, Dauer.

Auf Verlangen des Abenders auch mit folgenden, weniger günstigen Bedingungen: Dresden, Resolute, Sepplig, München, Berlin, Bremen.

Garten- und Kleintierbau.

Am Freitag ist in Farmen eine Garten- und Kleintierbau der hamburgischen Walddörfer feierlich eröffnet worden. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Landherrn, Senator Heinrich Stubbe. Bei der Eröffnungsfeier begrüßte der Gemeindevorsteher von Farmen, H. Buchner, die Gäste im Namen der Ausstellungskomitee. Dann hielt Senator Heinrich Stubbe eine Ansprache. Er rief zunächst die gesunde Lage und die landschaftlichen Schönheiten der Walddörfer, die sie zu dem geeigneten Siedlungsgebiet für die Großstädter machen. Viele Großstädter sind in den letzten Jahren in die Walddörfer gezogen. Siedler und alte Einwohner der Walddörfer haben sich zusammengeschlossen, um in gemeinschaftlicher Arbeit vorzuführen, was sie auf dem Gebiete des Gartenbaus und der Kleintierzucht leisten können. Möge dieser Gemeinheitsgeist der Bürger, der auf eine erhaltene Selbstverwaltung der Gemeinden, in der Bewahrung der natürlichen Schönheit der Walddörfer besteht, sich auf eine Ausbreitung der Walddörfer auswirken. Er eröffnete die Ausstellung mit dem Ruf: In der Walddörfer und in der Kleintierzucht, die sollen wachsen, blühen und gedeihen. Der Ausbruch durch die Ausstellung, der sich an die feierliche Eröffnung anschloß, überzogen sehr schnell davon, daß mit großer Nähe und hingebender Aufmerksamkeit der Gartenbesitzer, der Hauswirtschaft, der Berufsgärtner und der Industrie für Gartenbau und Tierzucht weitestgehend in Güte und Bebauung stehen. Umfangreich ist die Ausstellung; eine Raketenaussstellung ist im Schulgebäude untergebracht. Hier finden sich auch Bebauungspläne und photographische Aufnahmen aus den Walddörfern. Die Ausstellung über Schädlinge, Bekämpfung und Pflanzenschutz, eine Bild- und Planschau der Kleintierzucht, eine Ausstellung der ländlichen Fortbildungsschule der Walddörfer.

Der Wohnloft der Lehrer.

Draußen in Hamm, zwischen der Bahn und dem Hammerpark entsteht ein neuer Stadtteil, ein schönes, aber wahrlich nicht gerade billiges Wohnviertel. Mitten darin, Ecke Am Hünenstein und Chateaufeldstraße, steht der neue Wohnloft der Hamburger Lehrer-Vereinigung. Am Freitag fand eine Besichtigung der Neubauten statt, zu der Vertreter der Oberstadtdirektion, der Bürgerchaft und der Gesellschaft der Freunde erschienen waren. Drei Großwohnbauwerke sind nach den Entwürfen der Architekten B. D. A. Eichmann & Schröder, Hamburg, errichtet worden. Die Häuser enthalten 26 Wohnungen mit je drei Zimmern, Kammer, Küche, Bad, Speisekammer. Wesentlich sind nach übereinstimmendem Urteil der Besichtigenden geben die Bauten in Ausstattung und architektonischer Lösung weit über den Rahmen des Möglichen hinaus. Die Wohnungen sind mit allen Neuerungen auf dem Gebiete der Wohnungskultur und der Hauswirtschaft ausgestattet, so daß für die Mieter nicht nur eine Wohnung, sondern ein im wahren Sinne behagliches Heim zur Verfügung gestellt werden konnte.

Mord oder natürlicher Tod?

Der Leichenfund in der Goppienterrasse. — 1500 M. Belohnung für Aufklärung dieses Todes.

Der Leichenfund in der Goppienterrasse scheint sich zu einem Kriminalfall ganz besonderer Art zu gestalten. Wie bekannt, wurde am Sonntag, 25. September, in dem bis zum Harrefeldweg durchgehenden parkartigen Garten des Grundstücks Goppienterrasse 14 unter einer großen Rotbuche die schon stark verweste Leiche eines Mannes aufgefunden. Der Leichnam war etwa 25 Zentimeter tief im Erdbreich verscharrt. An Bekleidungsgegenständen wurden bei dem Toten gefunden ein Jackett, eine blaue Chervotbobe, eine kurze Normalunterjacke, schwarze Strümpfe sowie schwarze Schuhschuhe mit Wildlederabsatz. Einmal entfernt von dem Grabhügel lag eine grau-grün durchwachte Homeponeyportmühe — Schirm mit brauner Lederabsatz. Einwandfrei hat sich ergeben, daß der Tote der am 2. Oktober 1906 in Remscheid geborene Arbeiter Otto Paul Erwin Woblan ist.

Woblan trat in Hamburg am 25. August 1927 mit dem gleichaltrigen und ebenfalls in Remscheid geborenen Robrieger „Langenbacher“ ein. Woblan und Thomas hatten zunächst in St. Pauli gemeinsam logiert, trennten sich Anfang September dieses Jahres wegen kleiner Differenzen. Beide nächtigten wiederholt im hamburgischen Obdachlosenhaus. Woblan war zuletzt in dem Hof am 3., 4. und 5. sowie 6. September, Thomas jedoch am 8. September dieses Jahres. Am 13. September dieses Jahres, als also Woblan offenbar bereits tot war, meldete sich ein bisher noch nicht ermittelter Mann an unter den Personalien des Woblan für die Adresse eines Landwirts in Alstermöbe beim hiesigen Einwohnermeldeamt an. Dieser Mann war auch tatsächlich vom 13. bis 15. September in Alstermöbe unter dem Namen des Woblan in Stellung. Am 15. September verließ er seine Stellung und meldete sich wieder unter Woblan als auf Wanderschaft befindlich ab.

Freiwillig ist, daß dieser unbekannt Dritte weder mit Woblan noch mit dem inzwischen festgenommenen Thomas persönlich ist. Die Art- und Abmischung des bereits tot gewesenen Woblan muß also von dem Unbekannten zu dem Zweck erfolgt sein, um jede Spur zu vernichten.

Am 20. September meldete sich ein Unbekannter, der vermutlich mit dem Unbekannten identisch ist, unter den Personalien des Thomas für Lindenallee 55, Partee, bei Rathbruch, eingetragene. Eine Falschmeldung, die offenbar gemacht war, um einen polizeilichen Hinweis zu erlangen und aus der hervorgeht, daß der Unbekannte identisch mit dem Woblan als auch mit dem Thomas, deren Personalien vollkommen richtig von ihm angegeben waren, genau bekannt war.

Karstadt in der Mönkebergstraße.

Wenn jetzt Fremde die größte Hafenstadt des Kontinents ausfinden, dann werden sie nach ihrer Ansicht zum Hauptbahnhof zunächst durch die Mönkebergstraße zum Sommerparkhaus geführt. Der erste Eindruck ist der beste, sagt man, und deshalb gleich zuerst die Mönkebergstraße! Ja, die Mönkebergstraße ist eine Geschäftsstraße großen Stils, und wenn sie dazu würde, so stünde dazu besonders bei, daß die Firma Karstadt als erste den Ruf fand, an dieser ein Geschäftshaus großen Stils zu errichten. Nun sind 15 Jahre dahin gegangen und die Entlohnung des Hauses Karstadt, Mönkebergstraße, wurde eine so gewaltige, daß es auch heute noch an erster Stelle im Konzern Karstadt steht. Die Firma selbst, die im Jahre 1881 mit einem kleinen Laden mit einem Angestellten in Wismar anfang, hat heute 80 Verkaufsstellen, 5 Einkaufsbüros und 12 Konfektionsbetriebe. Zu dem einen Angestellten im Jahre 1881 sind mehr als 15 000 hinzugekommen. Aber unter allen Säulern in den vielen Städten Deutschlands ist Karstadt, Mönkebergstraße, das größte geblieben, weil trotz der Weiträumigkeit der Gesamtanlage in den einzelnen Abteilungen der Spezialcharakter betont geblieben ist. 15 Jahre Mönkebergstraße haben das Haus Karstadt nicht nur jedem Hamburger, sondern auch den unzähligen Fremden, die Hamburg besuchen, bekannt gemacht.

Sindenburg-Immelle. Der Senat hat anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten, ebenso wie es seitens des Reiches und der übrigen Länder geschehen ist, eine erhebliche Anzahl von Gnadenbewilligungen durch Erlass oder Mildebung von Strafen ausgesprochen. Insbesondere sind politische Vergehen, ferner Straftaten, die aus Not begangen sind, und Straftaten von geringerer Bedeutung, die von erstmalig bestraften Personen verübt worden sind, berücksichtigt worden.

Verlängerung einer Nachtbuslinie. Die Hochbahngesellschaft schreibt uns: Die Nachtbuslinie V wird von Sonntag, 1. Oktober, an, erstmalig in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober, über ihren bisherigen Endpunkt am Weddeler Markt hinaus bis zur Straßenbahn-Zugangsstelle Uebersee im verlängert. Vom Uebersee im fahren die Autobusse zur Mittenstraße 2 ab.

Freigabe von Schnellzügen für Benutzung mit Sonntagsfahrkarten. Die Reichsbahndirektion Altona teilt mit: Während der Winterfahrplanperiode — 2. Oktober 1927 bis 14. Mai 1928 — werden unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs, mit Ausnahme der nachbenannten Züge, sämtliche D-Züge für die Benutzung mit Sonntagsfahrkarten 2. und 3. Klasse, innerhalb der Geltungsdauer dieser Karten, gegen Zahlung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlages freigegeben. Die D-Züge sind die Züge D 4 Strecke Berlin-Altona-Hauptbahnhof, D 7 Strecke Altona-Hauptbahnhof

In Gegenwart von Zeugen hatte der Unbekannte am 7. September geäußert, daß er mit Woblan eine große Sache vor habe, bei welcher viel Geld verdient würde, so daß sie im „Pik-Pl“ (dem Obdachlosenhaus) nicht mehr zu nächtigen brauchen. Auffallend ist, daß von diesem Zeitpunkt an Woblan nicht wieder gesehen wurde.

Danach ist anzunehmen, daß der Unbekannte bei dem Verschwinden des Woblan seine Hand im Spiele hatte. Der Unbekannte soll aus Magdeburg bzw. Umgebung Magdeburg stammen. Er war 23 bis 26 Jahre alt, 1,72 bis 1,74 Meter groß, kräftig, hat langes, blondes, krauses Haar mit rötlichem Schimmer, volles, freies Gesicht, trug graugrünen Jackettanzug — Polizei- oder Militärstiefel, schwarze spitze Halbhuhe, blaue Schirmmütze. Ein Zeigefinger soll angeblich beim Bogen gebrochen sein. Im den Hals trug dieser Unbekannte ein in einem knauren geschlungenes rosfarbenes Tuch. Am Besten des Unbekannten wird sich ein eingetragener Auschnitt aus einer portugiesischen Zeitung befinden. Der früher im Besten des Woblan war, wobei bemerkt wird, daß auch Thomas einen gleichen Auschnitt bei sich führte, daß auch Thomas einen Thomas und Woblan als blinde Passagiere in Kiffabon ankamen und dem deutschen Konuli übergeben wurden. Der Unbekannte hatte in Alstermöbe erzählt, er habe in Stendal eine Braut und milde Alimente geben.

Es muß bemerkt werden, daß die Legalkontrollen die Feststellung einer bestimmten Todesursache des Woblan nicht ergeben hat, daß also die Möglichkeit eines natürlichen Todes es nicht ganz von der Hand zu weisen ist. Weiter ergibt es es durchaus nicht festgelegt, daß, falls Todung oder Mord vorliegt, die Tat unbedingt am Fundort begangen sein muß. Es ist möglich, daß Woblan an einem dritten Ort getötet oder auf natürliche Weise starb und daß der Tote zu dem Zwecke gerade in den fraglichen Park geschleppt wurde, um den Verdacht irgend einer Verbindung zwischen dem Parkbesitzer und dem Woblan nach außen hin in die Erscheinung treten zu lassen. Dies wird jedoch besonders darauf hingewiesen, daß der Park viel begangen wurde und weiter, daß auch die Vermutung aufkommen kann, daß sich Männer mit Woblan in dem Park einfinden, um ein Verbrechen zu begehen. Die Kriminalpolizei legt größten Wert darauf, daß der Mordfall nicht nachgegangen wird, daß es sich eventuell nur um die Beileidigung der Leiche handelt, daß Woblan also an einem dritten Orte natürlichen Todes starb, dort vielleicht Lage verwarbt und dann erst an den Fundort geschleppt wurde.

Es soll deshalb auf alle Fälle der Unbekannte ermittelt werden. Alle Personen, die glauben, irgendwelche Angaben bezüglich des Unbekannten und seines Umgangs mit Woblan und Thomas machen zu können, werden gebeten, sich sofort zu melden. Strenge Geheimhaltung der Namen von anzeigenden Personen wird zugesichert. Die Kriminalpolizei hat für den Nachweis von Zeugnissen, die zur Aufklärung des Leichenfundes dienen, eine Belohnung von 1500 M. ausgesetzt. Mitteilungen nehmen die Kriminalpolizei, die Kriminalreviere und sämtliche Polizeiwachen entgegen.

Berlin, D 90 und D 74 Strecke Altona-Hauptbahnhof—Hannover, D 73 und D 85 Hannover—Altona-Hauptbahnhof dürfen mit Sonntagsfahrkarten nicht benutzt werden.

Der Winterfahrplan der Alsterfährtfahrt tritt, wie uns die Hochbahngesellschaft schreibt, von heute, 1. Oktober, an in Kraft. Der Motorbootverkehr nach dem Stadtpark sowie der Sonderverkehr nach Obdors-Altendamm wird von diesem Tage an eingestellt. Auf der Linie Jungfernstieg—Winterbude fährt das erste Schiff morgens ab Jungfernstieg 6.55 Uhr und ab Winterbude 7.24 Uhr; das letzte Schiff abends ab Jungfernstieg 20.35 Uhr und ab Winterbude 21.04 Uhr. Die Anlegestelle Jungfernstieg wird von der Winterbude Linie nicht mehr angefahren. Für die übrigen Linien bleiben die Fahrpläne unverändert. Die neuen Fahrpläne sind an den Stationen ausgehängt.

Anerkennung für Rettungsfakten. Der Senat hat den Herren Max Buch und Erich Schröder, Hamburg, für ihre Entschlossenheit und Tapferkeit bei von ihnen ausgeführten Rettungsfakten Dank und Anerkennung ausgesprochen und ihnen ein Geldgehalt überreicht.

Eine treue Gemarkungsfürerin ist die Zeitungsträgerin Frau Ramsbrook, Rosenhoffstraße 12, 3. Etage, die am 3. Oktober auf eine 40jährige Verbandzugehörigkeit zurückzuführen kann. Der Jubiläum gebührt Dank und Anerkennung für ihre aufopferungsvollen unermüdeten Dienste, die sie in langen Jahren ihrer Organisationsarbeit geleistet hat. Möge die Jubilantin noch viele Jahre in Gesundheit und heiliger Freude verleben. Alle jungen Gemarkungsfürerinnen mögen sich die Verbandstreue der Jubilantin zum Vorbild nehmen!

Morgen, Sonntag abend

beginnt der Bildungsausschuß sein Winterprogramm im großen Saale des Gemarkungshauses mit **Danfons Tod**

Drama von Georg Büchner, mit verteilten Rollen, registriert von Feinnehmern der Sprechschule Pabst, Titelrolle und Spielleitung: Curt Pabst. — Julie: Lola Anders-Reichl.

Karten zu 50 Pfennig sind noch an der Abendkasse zu haben. Einlaß 7 1/2 Uhr, Beginn 8 Uhr. Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

Mobenschan. Unverarbeitete Stoffe neuer Webarten, neuer Musterungen und neuer Farben in einer Schau zu zeigen, würde zu keinem befriedigenden Erfolg führen. Nur den zunächst Erhebenden würden die Eigenheiten dieser und jener Gewebe ins Auge fallen, die Menge der Zuschauerinnen würde dabei zu kurz kommen.

Nun hat die Hamburger Stofffirma Michaelis & Meyer in glücklicher Zusammenarbeit mit der Innung für das Damen Schneiderinnengewerbe in der Stadt Hamburg eine neueartige Mobenschan im großen Saal des Curiohauses veranstaltet, die als durchaus gelungen bezeichnet werden muß. Auf dieser Schau hatten die Schneiderinnen Hamburg Gelegenheit, Proben ihres Könnens abzulegen — denn alle gezeigten Modelle waren aus Stoffen der Firma Michaelis & Meyer von Mittelgliedern der Innung angefertigt. Es wurden Mantel, Kostüme, Capes, Kleider und Pjamas gezeigt, und da die Reihe der gezeigten Mobenschan nicht war, konnte alles daran — die guten und interessanten Stoffe — die vorzüglichsten Modarten — der gute Schnitt — bis zur letzten Nummer in gebührender Weise gewürdigt werden. Die erklärenden Worte zum Gezeigten sprach Kurt Gerdes vom Altonaer Stadtheater, die Paulen füllten Frau Hildegard Kießling-Weiß mit ihrem mit Beifall aufgenommenen Vortrag und der Tanzlehrer Ferd. Meyer mit seinem vorzüglich gehaltenen Gesellschaftsvortrag.

Eine Versammlung von Alkoholgegnern, die am Donnerstag im Gemarkungshauses saßen, nahm folgende Entschliessung an: „Die am 29. September 1927 im Gemarkungshauses saßende und vom Verband sozialistischer Alkoholkritiker, Ortsgruppe Groß-Hamburg, einberufene Versammlung sozialistischer Alkoholkritiker ersucht Senat und Bürgerchaft der Stadt Hamburg, für Sonntag, 9. Oktober, für das gesamte Gebiet des hamburgischen Staates eine Verordnungsstelle zu ernennen, die die Ausübung und Verkauf von alkoholischen Getränken verbietet. Ein ähnliches Verbot ist unter anderem bei den letzten Nationalparlamenten in Wien erlassen worden und konnte dort ohne wesentliche Schwierigkeiten durchgesetzt werden. Es ist notwendig, daß Wohlthat und Wahlpropaganda nicht durch alkoholische Getränke behindert werden. Nüchternheit am Wahltag ist Pflicht eines jeden Wahlberechtigten.“

Fahrgeldern am 1. Oktober. Hamburg-St. Pauli: 4 Dampfer: „May Schmidt“ mit 35 500 Pfund, „Kubwärd“ mit 33 600 Pfund, „Sanseel“ mit 32 000 Pfund, „S. Hohndahl“ mit 28 600 Pfund, zusammen 208 700 Pfund, davon 201 400 Pfund Heringe, 5 Hochseefischer mit 5000 Pfund lebenden Schollen und 10 000 Pfund Einfeldungen. Montag zu erwarten: 2 Dampfer, 10 Segler und diverse Einfeldungen. — Cuxhaven: 10 Nordseefischer: „Aringo“ mit 75 000 Pfund, „Cornia“ mit 67 500 Pfund, „Berla“ mit 74 500 Pfund, „Neuwerk“ mit 74 000 Pfund, „Senator Michaelis“ mit 62 500 Pfund, „Emmich“ mit 48 000 Pfund, „Bürgermeister Sammann“ mit 40 000 Pfund, „Dr. Karl Meißner“ mit 74 400 Pfund, „Senator Dieckel“ mit 88 500 Pfund, „Senator von Nolle“ mit 54 000 Pfund, zusammen 508 800 Pfund, davon 508 500 Pfund Heringe, 1 Islanddampfer: „Volkstorf“ mit 92 000 Pfund. Montag zu erwarten: 11 Dampfer.

Ein musikalischer Genuß wurde den Kranken und Sicken in der Verpflegungsheim, Oberallenallee 60, durch das Konzert des hiesigen Musikvereins am 29. September, unter der benehrenden Leitung des Herrn H. Venhies bereit. Die Vorträge bestanden in Potpourris, Walzer, Quertönen usw. Die Kranken und Sicken waren hoch erfreut über die ihnen zuteil gewordene angenehme Abwechslung.

Die Arbeiterjugend beteiligt sich

Wahlkundgebung des Reichstagners auf der Moorweide.

Näheres siehe Reichsbanner- und Parteibekanntmachungen.

Ein Verkehrsunfall.

Auf der Kreuzung Altona-Wartenau stießen eine Kraftdroschke und ein Privatauto zusammen. Die Fahrerin des Kraftdroschke, die Ehefrau Ströb, wohnhaft in Woblan, erlitt ansehend leichtere Verletzungen. — Eine Holzdamme und in der Alster wurde der Techniker Verhoff Lippe von einem Personauto angefahren. Er trug Arnie- und Handverletzungen davon. — Die Witwe Frau Katharina Schübler, wohnhaft Rathenow, und der Arbeiter Paul Körner, wohnhaft Woblan, wurden am Freitag von einem Personauto angefahren. Frau Sch. erlitt Schüller, A. Unterarmverletzungen. Beide wurden in ihre Wohnungen gebracht. — In der Hamburgerstraße wurde das Dienstmädchen Fräulein Emma Röhre angefahren. Fräulein Röhre erlitt Unterarm- und Handverletzungen. — Der in Hildorf bei Berlin wohnende Emil Boppke kam in der Hildorfstraße mit seinem Motorrad zu Fall und kollidierte hierbei mit einem Straßenbahnwagen. Er erlitt Fußverletzungen. — Die Ehefrau Johanna Koppenhagen, wohnhaft Beseffeg, wurde in der Landwehr von einem Radfahrer angefahren. Frau K. erlitt ansehend innere Verletzungen. — In der Alster, Ecke Holzdamme, stießen eine Kraftdroschke und ein Geschäftswagen zusammen, wobei lediglich Sachschaden entstand. — Eine Siedelich und Weddeler ein Kraftwagen kollidierten ein Straßenbahnwagen der Linie 35 und ein Kraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Im Alsterdamm, Ecke Gertrudenstraße, stießen ein Personauto und ein mit zwei Pferden bespannter Holzwagen zusammen. Beide Tiere und Fahrzeug wurden beschädigt. — In der Bäckerstraße kollidierten ein Kraftwagen und ein Straßenbahnwagen der Linie 14. Auch hier entstand nur Sachschaden. — Schließlich kollidierten am Silberweg auf der Kreuzung Sandweg ein Autobus und ein Kraftwagen, wobei erheblicher Sachschaden entstand.

Angegriffen wurde am hiesigen Hauptbahnhof der 15jährige Heinz G., der seinen in Berlin wohnenden Eltern ausgereist war, nachdem er seinem Lehrherrn einen Geldbetrag unterschlagen hatte.

Qualitätsware!

Advertisement for 'Qualitätsware!' featuring various clothing items and prices. Items include: Damenstrümpfe (Washseide, Silber, 2.90; Seide mit Wolle, 3.25; reine Wolle, 3.45; Seide m. Flor, 3.90; Seide mit Wolle, 4.90), Damenhandschuhe (Trikot, 1.45; mod. Farben, 1.75; Glacé, 3.95; Nappa, 4.75; Nappa, 6.25), Damen-Unterhemden (gestrickt, 0.65), Damen-Hemdosen (gestrickt, 1.45), Damen-Unterziehhosen (gestrickt, 0.75), Damen-Schlupfhosen (reine Wolle, 3.90), and Damen-Schlupfhosen (Kunstseide, 4.75). Also includes 'Moderne Wollstoffe für Kleider und Mäntel in reicher Auswahl!', 'Pelzbesatz' (8.50, 4.90), and 'Amerikanischer Opossum' (1.95). The ad is for 'Gebrüder Alsborg' at 'Grosser Burstah 18-28'.

Altona und Umgegend.

Neuer Verkehrsplan der Autobusse.

Eröffnung der neuen Linie Fischmarkt-Rissen. — Wichtige Veränderungen auf den anderen Linien.

Die Altonaer Verkehrs-Gesellschaft schreibt uns: Am Sonntag, 2. Oktober, wird von der Waga die Autobuslinie Fischmarkt Altona-Rissen eröffnet. Auf dieser Linie findet ab Fischmarkt von 6,30 bis 8 und von 16 bis 19 Uhr ein halbstündlicher, von 8 bis 16 und von 19 bis 22 Uhr ein stündlicher, ab Rissen von 7,15 bis 8,45 und von 16,45 bis 19,15 Uhr ein halbstündlicher, von 9 bis 16 und von 20 bis 23 Uhr ein stündlicher Verkehr statt. Die Endhaltestellen sind: Weststraße oberhalb des Fischmarktes Altona und Rissen (Seehausen). Die Autobusse fahren durch die Weststraße, Palmallee, Bahnhofsstraße, Erzbergerstraße, Spitzengasse, Bahnhofsstraße, Friedensallee, Mozartstraße, Wahrensfelder Markt, Osterwerder, an der Seidung Eisenkamp vorbei über Groß-Flottbek, Osdorf, Herbrook und Silldorf nach Rissen und ebenso zurück.

Am gleichen Tage wird auch der Winterfahrplan für die übrigen Linien eingeführt. Folgende Veränderungen finden statt: Die bisherige Linie V, Station—Eidelstedt, wird nur bei Veranstaltungen im Stadion befahren. Auf der Linie VI, Hauptbahnhof Altona—Hagenbecks Tierpark, wird während der Wintermonate der Verkehr eingestellt.

Die Wagen der Linie I (Altona—Blankenese) fahren nach dem bisherigen Fahrplan, aber nur bis zum Markt- und Hauptbahnhof. Von hier findet ein Pendelverkehr über die Elbchausen, Bahnhofstraße nach der Bergstraße in Blankenese statt. Der Tarif wird auf dieser Strecke vom Dampfbuspark und von der Kieferbergstraße nach dem Bahnhof Blankenese auf 1/3 ermäßigt. Die Wagen der Linie II, Schulterblatt—Neumühlen, fahren von Schulterblatt direkt über die Hauptstraße, Allee, u. a. Die Fahrpläne der Linie III, Hauptbahnhof—Lurup—Eidelstedt sind bei der Sternstraße. Die Wagen der Linie III, Hauptbahnhof—Station, fahren während der Wintermonate nur bis zum Hauptbahnhof und bei Veranstaltungen u. a. nach Bedarf bis zum Stadion. Fahrpläne werden unentgeltlich durch die Schaffner verabfolgt.

Genossenschaftlicher Kleinwohnungsbau.

Der Altonaer Spar- und Bauverein e. G. m. b. H., Altona, baut in diesem Jahre für seine Mitglieder in vier verschiedenen Häuserblöcken 108 kleine Wohnungen (1799 Männer, 2185 Frauen), 50743 Schwimmbäder (12847 Männer, 11073 Frauen), 18502 Anoden, 13021 Mädchen, 9596 Brausebäder (6679 Männer, 2917 Mädchen), 1658 Dampfbäder (1275 Männer, 383 Frauen), 1083 elektrische Lichtbäder (588 Männer, 495 Frauen), 272 Rollenläubebäder (94 Männer, 178 Frauen), 913 Sool- und Moorbäder (362 Männer, 551 Frauen), 217 sonstige Bäder und Behandlungen (822 Männer, 1355 Frauen), 308 Hundebäder. — In der Badenstraße 107/108 wurden verabschiedet: 1186 Männerbäder (505 Männer, 681 Frauen), 1089 Frauenbäder (1089 Männer).

Altonaer Arbeitsmarkt. In der Vormode blieben 3492 männliche und 952 weibliche Arbeitsuchende unbeschäftigt. In der Woche vom 20. bis 26. September wurden 933 männliche und 391 weibliche neue Arbeitsgelegenheiten geschaffen. In der Woche vom 20. bis 26. September wurden 933 männliche und 391 weibliche neue Arbeitsgelegenheiten geschaffen. In der Woche vom 20. bis 26. September wurden 933 männliche und 391 weibliche neue Arbeitsgelegenheiten geschaffen.

Das neue Lebensmittelgesetz.

Der Kampf gegen verfälschte und gesundheits-schädliche Lebensmittel.

Der Direktor des Chemischen Untersuchungsamts der Stadt Altona, Prof. Dr. Behre, schreibt uns: Am 1. Oktober 1927 trat das neue Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen in Kraft. Es löst das sogenannte Nahrungsmittelgesetz ab, das am 14. Mai 1870 erlassen worden ist. Das neue Lebensmittelgesetz hat die mannigfachen Erfahrungen, die in den verflochtenen 50 Jahren in der Nahrungsmittelindustrie und in der Nahrungsmittelkontrolle gesammelt worden sind, verarbeitet. Gerade diese Jahre bedeuten ein Wachstum und Aufblühen der deutschen Industrie u. d. deutschen Lebensmittelindustrie im besonderen. Welche Bedeutung diese Lebensmittelindustrie gerade in Altona hat, das ergibt man am besten aus der Tatsache, daß gegenüber allen anderen deutschen Großstädten in Altona die Nahrungs- und Genussmittelindustrie an erster Stelle steht, denn von je 100 Einwohnern entfallen in Altona 8,5 auf diese Industrie, in Dresden dagegen nur 7,1, in allen anderen Städten noch weniger. In Hamburg kommen auf 100 Einwohner nur 4,8 auf diesem Gewerbe Beteiligte. Unter den Berufsgruppen stehen die Ernährungs-tätigen in Altona im Vergleich mit anderen Städten an 2. Stelle. Die Stadt und natürlich auch der Verkehr mit Erzeugnissen dieser Industrie hat in geordneten Bahnen abwärts und beaufschlagt wird. Eingefügt wurde die Bestimmung, daß der Versuch der Herstellung und des Verkaufes von verfälschten, irreführend beziehenden oder gesundheitsgefährlichen Lebensmitteln bereits strafbar ist. Auch ist wichtig die neue Bestimmung, daß unter bestimmten Umständen das Gericht auf zeitweilige Untersuchung des Handels mit Lebensmitteln erkennen kann. Neu ist weiter die Bestimmung, daß vom Gericht auch ein Freispruch öffentlich angeordnet werden kann. Schließlich sind die Bestimmungen der im Jahre 1911 erlassenen Bekannmachungen über irreführende Bezeichnung von Nahrungs- und Genussmitteln in das neue Lebensmittelgesetz mit hineingearbeitet worden.

Das neue Lebensmittelgesetz gibt eine Erklärung des Begriffs der Lebensmittel, zu denen künftig auch die Tabakerzeugnisse zu rechnen sind, sowie der Bedarfsgegenstände, wobei unter anderem auch Mittel zur Reinigung und Pflege der Haut, des Saarzes, der Nägel und der Nahrungsmittel mit aufgeführt sind. Es soll künftig nicht nur der Verkäufer, sondern in gleichem Maße auch der Hersteller von Lebensmitteln einer sachverständigen Aufsicht unterstellt werden können; bisher war das nur bei bestimmten Herstellern, zum Beispiel Margarinefabrikanten und Winzern, der Fall. Die damit verbundene Pflicht ist die, möglichst zu verhindern, daß verfälschte, verdorbene irreführend beziehende oder gar gesundheitlich bedenkliche Lebensmittel oder Bedarfsgegenstände in den Verkehr kommen.

Geschäfts-Verlegung: Heute, Sonnabend, den 1. Oktober.
Von nun an: Teppich-Lager
40 Gelegenheitskäufe werden in der Woche vom 1. — 8. Oktober
Ohrtmann, Gr. Burstah 49 Hochp.
zum Verkauf gestellt:
Teppiche
Gewebte Teppiche solide und praktische Muster 25⁰⁰
Wollene Teppiche starkes Gewebe v. wunderb. Farbenpracht, 170x240 27⁰⁰, 200x300, M. 39⁰⁰
Persergewebte Teppiche mit feiner Rückseite und Franzen, 235x345 M. 65⁰⁰
Smyrnplüsch-Teppiche rein. Woll. ganz dicht. Geweb. berillante Webart, 220x330 158⁰⁰
Tournay-Teppiche 300x400 195⁰⁰, 200x300 M. 95⁰⁰
Brücken
Wollene Brücken mit Franzen, 90x180 M. 12⁰⁰
Plüsch-Brücken weiche Qualität, mit Franzen 30x180 M. 18⁰⁰
Vorlagen
Bouclé-Vorlagen gestreifte und praktische Muster M. 3⁵⁰
Velourplüsch-Vorlagen reine Woll. M. 5⁵⁰
Tournayplüsch-Vorlagen herrliche Farben M. 9⁵⁰
Bettumrandungen
je 1 Läufer, 300 cm. und 2 Vorlagen
Bouclé gestreift, mit Franzen M. 28⁰⁰
Velourplüsch moderns gestreifte Muster, mit Franzen M. 45⁰⁰
Läuferstoffe
Bouclé Läufer mit dichter Rückseite, per Meter M. 2⁵⁰
Kokosläufer gestreift, per Meter M. 1⁷⁵
Reine Woll-Läufer herrliche Farben, per Meter M. 4⁵⁰
Echt Velourplüsch-Läufer per Meter M. 6⁵⁰
Divandecken
Starkfädiges Gewebe praktische Muster, mit Franzen 300x280 M. 6⁵⁰
Gobel gemustert mit Franzen, 140x230 M. 10⁰⁰
Gobelingewebe mit Franzen, 140x230 M. 13⁵⁰
Reinwoll. Moketteplüsch 150x300 M. 31⁵⁰
Tischdecken
Praktische Tischdecke mit Franzen, 120x150 cm. M. 4⁰⁰
Perser gemustert mit Franzen, 140x170 cm. M. 7⁵⁰
Gobelingewebe mit Franzen, 140x170 cm. M. 8⁵⁰
Moketteplüsch-Tischdecke 150x180 cm. M. 22⁰⁰
Portieren
Kunstseidenstoff in herrlichen Mustern und Farben, 2 Schals, 1 Falte m. Zippel u. Franz. M. 19⁵⁰
Dekorationsstoffe
Gemusterter Stoff 120 cm breit M. 1²⁵
Kunstseidenstoff moderne Farben, 120 cm breit M. 2⁵⁰
Moketteplüsch
passend für Sofabezüge und ganze Garnituren 120 cm breit, per Meter M. 3⁵⁰
Kleingemustert moderne Farben, per Meter M. 5⁵⁰
Gardinen
Englisch-Tüll-Gardinen 2 Falte, 1 Falte M. 1⁰⁰
Weiche gewebte Tüll-Gardinen 2 Schals, 1 Falte M. 4⁷⁵
Volant-Gardinen mit Wolken-Lambrequin M. 6⁵⁰
Spannstoff-Gardinen ganz moderne Zeichnung M. 10⁰⁰
Spannstoffe mod. 7M Qualitäten, Serie I, II, III M. 8⁵⁰
Etamine 75 cm breit per Meter 2⁵⁰
Etamine 120 cm breit per Meter 5⁰⁰
Madras-Stoffe dunkelgrünl., 120 cm breit, per Meter 1²⁰
Stores
Etamine, Filetantik, Zwirntüll, Netzfall
Serie I 1⁷⁵ Serie II 3⁵⁰ Serie III 6⁵⁰

Wandsbek und Umgegend.

Der Termin für die Neuwahl der unbeschäftigten Einträte.

Im heutigen Anzeigenteil unserer Zeitung macht der Magistrat bekannt, daß der Termin für die Neuwahl der unbeschäftigten Einträte auf Sonntag, 6. November, festgesetzt worden ist. Die Bürgerliste (Wahlkarte) liegt vom Sonntag, 2. Oktober, an bis einschließlich Sonnabend, 15. Oktober, im Rathaus, Königstraße 13, Zimmer 10, zur öffentlichen Einsicht während der Dienststunden von 8 bis 16 Uhr (Sonntag von 9 bis 12 Uhr) aus. Einsprüche gegen die Bürgerliste sind während der Anzeigensfrist beim Magistrat, Abteilung Wahlamt, anzubringen.

Die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Durch Organe der städtischen Polizeibehörde ist in letzter Zeit wiederholt festgestellt worden, daß schulpflichtige fremde Kinder dem Gesetz zum Verbot der Kinderarbeit entgegenstehen. Es wird ernst daran erinnert, daß vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen ist. In der Anzeige sind die Betriebsstätte des Arbeitgebers sowie die Art des Betriebes anzugeben. Für alle fremden Kinder, die erst nach Vollendung des 12. Lebensjahres beschäftigt werden dürfen, muß dem Arbeitgeber eine Arbeitskarte eingehändigt sein. Diese ist von ihm zu verwahren und bei Änderung des Arbeitsverhältnisses dem gesetzlichen Vertreter des Kindes auszuhandigen. Hingewiesen wird ferner auf die Innehaltung der Beschäftigungsgrenze. Sie darf 8 Stunden wöchentlich nicht überschreiten, nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden und am Nachmittag erst eine Stunde nach beendeter Unterrichtsdauer beginnen.

Auf dem heutigen Wochenmarkt waren etwa 300 Stände mit Wochenmarktartikeln aller Art besetzt. Es bot sich eine günstige Einkaufsgelage, von der das Publikum auch regen Gebrauch machte. Der Handel ging flott. Kartoffeln, Jackweisse und in kleinen Mengen sind wohl am meisten gehandelt. Zwiebeln und Zinnmohr sind ebenfalls in beträchtlicher Menge abgesetzt worden. In der Woche des Marktes hatten die meisten Stände ansöckelhaft.

Büchereierwerbungen der städtischen Wälder. Der Ausschuss für das städtische Waldwesen macht heute in unserer Zeitung bekannt, daß das Verzeichnis der Wäldereierwerbungen für die städtischen Wälder an den öffentlichen Anschlagtafeln der Stadt oder in der Wälderei, Lüneburgerstraße, eingesehen werden kann.

Kreis Stormarn.

Schiffbek. Die Parteivorstandssitzung findet nicht heute abend, sondern am nächsten Sonnabend, den 3. Oktober, statt. Dazu wird noch besonders eingeladen.

Wahlrecht. In der Mitgliederversammlung der S.P.D. heute, Sonnabend, 8. Oktober, im Lokal von S. Köhler, berichten die Gemeindevorsteher über den anstehenden Wahlrecht und die Angelegenheiten der Ortsvereine. Der Vorsitzende, Herr Köhler, berichtet über die Arbeiten des Kreisrates.

Hamburger Landgebiet.

Volkshaus. In der am Samstag, 2. Oktober, abgehaltenen Sitzung des Ausschusses für die Volkshausangelegenheiten wurde beschlossen: Die Volkshausangelegenheiten sind dem Ausschuss für die Volkshausangelegenheiten zu übertragen. Der Ausschuss hat die Aufgabe, die Volkshausangelegenheiten zu untersuchen und dem Magistrat zu berichten.

Verfahren. Für die Kriegsbeschädigten, nicht für die Hinderungsgegenstände. Die Kurhaverer Stadtverwaltung hat auf Antrag der S.P.D.-Fraktion mit den Stimmen der Kommunisten den Vorschlag des Magistrats, für die Hinderungsgegenstände 1000 M. zu bewilligen, gegen die Stimmen der Demokraten — die Deutschnationalen hatten die Sitzung verlassen — abgelehnt. Wie ein Stadtratsmitglied ausführt, werde die Verteilung der Gelder nicht vom Kreispräsidenten überlassen, sondern von den Kreispräsidenten selbst vorgenommen werden. Die Verteilung der Gelder wird von den Kreispräsidenten selbst vorgenommen werden.

Kreis Lauenburg.

Wahlrecht. Die Wahlrechtangelegenheiten werden in der Gemeindeversammlung am 29. September bis 6. Oktober gereinigt. Die Wahlrechtangelegenheiten werden in der Gemeindeversammlung am 29. September bis 6. Oktober gereinigt.

Harburg-Wilhelmsburg.

Die Beamtensitzung der S.P.D. Wilhelmsburg findet im Monat Oktober nicht statt. Nähere Bekanntmachung erfolgt durch die Presse.

Tödtlich verlaufener Straßenfall. Am Donnerstag abend gegen 10 Uhr ist in der Rudolfstraße im Stadtteil Harburg, vor dem Hause Nr. 3, der 7 Jahre alte Otto Gledde, Marienstraße 75, von einem Verkehrsmittel der Linie 3 überfahren und auf der Stelle getötet worden. Der Anwalt hatte mit mehreren Kindern auf der Straße gespielt; er muß nach dem sofort getroffenen eingehenden Feststellungen gegen den Wagen gefahren und von diesem umgefallen worden sein. Das rechtsseitige Hinterrad ging dem Anwalt über den Kopf hinweg. Dem Fahrer, der im mäßigen Tempo aus der Richtung Rudolfstraße gekommen sein soll und der Signalton gab, dürfte ein Verschulden nicht treffen, wie amtlich mitgeteilt wird.

Haltestellenänderung. Die Hochbahn-Gesellschaft schreibt uns: Die Haltestelle in Wilhelmsburg, Harburger Chaussee—Ecke Im Busch, Richtung von Harburg, ist aufgehoben; dafür ist eine Haltestelle Fährstraße—Ecke Chaussee neu eingerichtet.

Schleswig-Holstein.

Ein wertvoller landwirtschaftlicher Besitz durch Feuer zerstört. In Speyerhöden hat ein Großfeuer den wertvollen Besitz des Landmanns A. K. A. vollkommen in Asche gelegt. Das Feuer wurde in früher Morgenfrühe entdeckt, hatte aber zurzeit der Alarmierung der Wehr schon zwei Stunden gewüthet. Die Flammen griffen mit rasender Geschwindigkeit um sich und vernichteten das Wohnhaus mit dem angebauten Stall und reiche Kornvorräte.

Minister Grzesinski in der Nordmark.

Die Nordmarkreise des preussischen Innenministers Grzesinski führte am Freitag nach Rendsburg, wo die Volkshochschule und andere Einrichtungen besichtigt wurden. In seiner Begleitung befanden sich der Oberpräsident Kürbis sowie der Herr des Innenministeriums. Von Rendsburg führte die Kelle nach Schleswig, wo ein Empfang der gesamten Beamtenenschaft stattfand. Der Minister hörte hier die Vorträge der Kultur- und Sportvereine im Grenzgebiet sowie über die Lage der Kommunen. Von Schleswig begab er sich nach Flensburg, wo im Rathaus Vorträge über die Lage im Grenzgebiet, namentlich über wirtschaftliche und kulturelle Angelegenheiten, gehalten wurden. Der Minister empfing auch Vertreter der dänischen Minderheit und sprach mit ihnen über Schul- und andere kulturelle Fragen. Weiter wurden Eck und Niebüll besucht. Sonnabend früh geht die Fahrt nach Kiel.

Über 150 Kreuzottern gefangen! Im Breitenburger Moor (Schleswig), wie aus Jhebo berichtet wird, sind die Kreuzottern in geradezu unheimlicher Weise vermehrt zu haben. Von dem Angestellten Rothart der Kieler Torwerke wurden beispielsweise allein in der Zeit vom 3. Mai bis jetzt 102 Kreuzottern erlegt und der Kreisverwaltung abgeliefert.

Am Bahnbau Kiel—Jhebo—Wittler. Nach Mitteilung des Kieler Handels- und Industrieausschusses tagte in Wittler der Bau der Bahn Kiel—Jhebo—Wittler gewählte Arbeitsausschuss. Seine Ermittelungen sind in einer ausführlichen Denkschrift niedergelegt, die alsbald der Reichsbahndirektion Altona zugehen soll. Der Ausschuss schlägt finanzielle Zusammenhänge vor. Reich und Staat, bei der geplanten Bahn die lange erstellte Verbindung von Nordfischbüll und Südwischbüll bringen würde. Als Ausgangspunkt ist der Hauptbahnhof Kiel in Aussicht genommen. Die Bahn würde dann über Milsandorf, Schierensee, Langwedel nach Rortorf führen, von wo die Strecke über Bargstedt, Waasbüll und Schenefeld nach Jhebo—Wittler über den Ort, Jnnien, Henstedt und Hebenau nach Jhebo führen würde. Zur Aufschließung des Kreises Steinburg wären nach Meinung des Ausschusses Abzweiglinien von Schenefeld nach Jhebo und nach Wittler erwünscht.

Hannover.

Abschied des Regierungspräsidenten Dr. Krüger.

Im Sitzungssaal des Regierungsgebäudes in Lüneburg verabschiedete sich Regierungspräsident Dr. Krüger, der bekanntlich zum Staatssekretär im Preussischen Landwirtschaftsministerium ernannt wurde, von seinen Mitarbeitern. Dr. Krüger wirkte seit 1923 als Regierungspräsident in Lüneburg. Seine Anerkennung durch den hannoverschen Provinzialausschuss erfolgte seinerzeit gegen den Willen einer großen Minderheit, die keinen Sozialdemokraten an der Spitze des vorwiegend landwirtschaftlichen Regierungsbezirks Lüneburg haben wollten. Über bald zeigte sich, daß der neue Regierungspräsident seinen Aufgaben durchaus gewachsen war. Mit der Landesübernahme übernahm er bald die enge Führung gewonnenen, die ihm ein eigenes Urteil auf Grund eigener Wahrnehmung gestattete. Krügers Abschied von Lüneburg wird daher in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaft bedauert.

Öffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Hamburg, Deutsche Seewarte.)
(Nachdruck verboten.)
Wetterbericht der Deutschen Seewarte.



Sonnabend, 1. Oktober.
Der Vorüberzug des ausgedehnten südlichen Ausläufers der Islandzirkulation brachte gestern Regen und lokale Zeitgewitter als Folge der auf seiner Rückseite mit der Westwindströmung einbrechenden Kaltluft; dabei lag die Temperatur um 3 bis 5 Grad niedriger als am Vorzuge. Ein kräftiger Teil des Westwindes reichte bis nach Skandinavien und bedingt für die Lufttemperatur über dem Nordatlantik eine nördlichere Bahn. Anstauer werden aber den böen Wind ausreizen, und die an dem Nordatlantik einbrechende Kaltluft werden die Bitterung etwas unbehaglich gestalten bei hart wehenden Temperaturen.

Wahrscheinliche Witterung am 2. und 3. Oktober.
Ausreichende südwestliche, später mäßige westliche Winde, Druck wenig bis heftig, kräftige Westwinde, mit
Eis- und Mitteldeutschland wie Nordwestdeutschland, Süddeutschland: zunächst schwachwindig, heiter, meist trocken, mild, später Wetterberäuberung.

Eintritt der Ebbe und Flut in Hamburg.
2. Oktober.
Ebbe: 5,38 Uhr um, 9,04 Uhr um. Flut: 4,06 Uhr um, 4,15 Uhr um.
3. Oktober.
Ebbe: 9,29 Uhr um, 9,46 Uhr um. Flut: 4,38 Uhr um, 4,53 Uhr um.

Eintritt der Ebbe und Flut in Cuxhaven.
2. Oktober.
Ebbe: 4,36 Uhr um, 4,47 Uhr um. Flut: 11,10 Uhr um, 11,36 Uhr um.
3. Oktober.
Ebbe: 5,12 Uhr um, 5,29 Uhr um. Flut: 11,53 Uhr um, — Uhr um.

Bundesstag des Deutschen Baugewerksbundes.

Dresden, 30. September.

Am gestrigen Tage ruhte die Arbeit des Bundesstages. Die Teilnehmer machten einen Ausflug in die Sächsische Schweiz...

In der heutigen Sitzung wurde zunächst die Siphonfrage des Bundes beraten. Bernhard vom Bundesvorstand führte dazu aus...

Hierauf sprach Genosse Professor Dr. Einzelmeier über das Thema: „Gewerkschaften und Arbeitsrecht“...

Dann wurde zum Gewerkschaftskongress im nächsten Jahre Stellung genommen. Es wurde beschlossen, daß der Bundesvorstand auf diesem Kongress durch 7 Abgeordnete...

In der Nachmittags-sitzung hörte der Bundesstag zunächst einen Vortrag des Geheimrats Dr. Wachem von der Arbeiter-

bank über die Stellung der Gewerkschaften zur Wirtschaft, insbesondere zur Bauwirtschaft. Ergänzend sprach dazu Genosse August Ellinger vom Verband sozialer Baubetriebe...

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Deutsches Reich.

Streik der Berliner Brauereiarbeiter.

Bei der Urabstimmung der Berliner Brauereiarbeiter haben 4746 für den Streik, 1035 gegen den Streik gestimmt...

Die Protestbewegung der Eisenbahner

gegen die ablehnende Haltung der Reichsbahnverwaltung in der Wohnfrage hat besonders in Westdeutschland einen ersten Charakter angenommen...

wonig, wenn nicht mit Befundheit und Leben der Bodenlosen Raubbau getrieben werden soll. Noch schärfer wendet sich eine Entschließung der Eisenbahner des Bezirks Trier gegen die Haltung der Reichsbahnverwaltung...

Die Ausführungsbestimmungen zur Arbeitslosenversicherung werden in der nächsten Nummer des Reichsarbeitsblattes, das zu Beginn der kommenden Woche erscheint, veröffentlicht...

Der zweite Teil des 5. Jahrbuchs des Internationalen Gewerkschaftsbundes für das Jahr 1927 ist jetzt erschienen. Er enthält kurze Berichte der Landeszentralen und internationalen Berufssekretariate für die Jahre 1925 und 1926...

Das Neue Wien - Vorbild für Hamburg.

Filmvorführungen Sonntag und Montag

Am 9. September auf der Architektentagung in Hamburg verursachte politische Borniertheit einen Zwischenfall. Der Kurt Busse von Hannover wurde gezwungen zum Abbruch seines Filmvortrages über das „rote“ Wien...

Den Hamburger Bürgerschaftswählern wird Gelegenheit geboten, am Montag, 3. September, abends, im Gewerkschaftsbau den Filmvortrag anzuhören. Der erste Teil zeigt erschütternde Bilder von dem furchtbaren Verfall der sterbenden Stadt in den Nachkriegsjahren...

Das neue Wien ist das Ziel zahlreicher Studentenreisen und Kongresse geworden; der Anziehungspunkt ist das großartige Wohnbauprogramm, das der Film eingehend illustriert...

Im Jahre 1922 faßte die neue sozialdemokratische Verwaltung den denkwürdigen Beschluß...

zu errichten. Heute sind es bereits 30.000, und ein zweites, noch größeres Wohnbauprogramm ist schon in Angriff genommen. Die Gemeinde hat so 150.000 Menschen bereits eine neue Heimat gegeben...

Der Film führt ferner die hier eingebaute staunenerregende Zentralwäscherei mit ihren Maschinenwundern im Betriebe vor. Man wird überzeugt: hier hat der Wochtag seinen Schrecken für die Hausfrau verloren...

Zur neugegründeten Wohlfahrtsvereinstellungen der Gemeinde lernen wir aus diesem Film kennen. In der berühmten Kinderkrippe haben wir eine wunderbare Heim der Jugend, in denen Gärten und das herrliche Standbild der Mutter „Fürchte“ Platz gefunden hat...

Wir sehen weiter eines der „sozialisierten“ Habsburgerhäuser, das Schloß Wilhelminenberg, das die Gemeinde erst kürzlich angekauft hat. Und wo früher ein Erbprinz mit seinen 10 und 12 Bedienten wohnte, da werden jetzt 200 hilflose Kinder in Pflege der Gemeinde geliebt...

So läßt der Film inmitten der alten, zerfallenen Welt eine ganz neue Welt, das „rote“ Wien, vor unsern Augen entstehen, und er zeigt, wie eine wahrhaft sozial geführte Gemeinde innerhalb ihres Aufgabenbereiches nicht nur ihre 54.000 Angestellten und Arbeiter produktiv beschäftigen kann...

In der Tat ist die neue, rein sozialdemokratische Verwaltung der umworbenen Bauländer, der mächtige Grundbesitzer, der bedeutendste Bauplaner in Wien geworden...

So wird das „Neue Wien“ im Spiegel dieses Films für uns ein ermutigendes Beispiel kommunalpolitischer Aufbauarbeit, denn es ist ja der Tatkraft der Sozialdemokratie zu verdanken...

rein sozialdemokratisch verwaltete Millionenstadt. Der Film aber und der ihn erläuternde Vortrag eines sachkundigen Volkswirtschaftlers beweist, was eine sozialistische Regierung leisten kann...

Der Film wird also am Montag im Gewerkschaftsbau abrollen, außerdem aber schon morgen, Sonntag, in folgenden Kinos: Vormittags 10 Uhr: im Kino-Palast, Wilborner Allee...

Das neue Wien - Vorbild für Hamburg. Im Jahre 1922 faßte die neue sozialdemokratische Verwaltung den denkwürdigen Beschluß...

zu errichten. Heute sind es bereits 30.000, und ein zweites, noch größeres Wohnbauprogramm ist schon in Angriff genommen. Die Gemeinde hat so 150.000 Menschen bereits eine neue Heimat gegeben...

Rundfunk-Programm der Nordischen Rundfunk A.-G.

Sonntag, 2. Oktober.

- 8.25 Uhr: Zeitangabe. 8.30 Uhr: Wetterbericht. Nachrichten dienst. 8.50 Uhr: Wirtschaftliche Zeitfragen. 9.00 Uhr: Die Geographie der Woche. 9.15 Uhr: Morgenfeier. 11.00 Uhr: Operant. 11.30 Uhr: Uebertragung des Plakonzerts aus Hannover. 12.30 Uhr: Dr. Funk, der Ingenieur. 12.55 Uhr: Romaner Zeitfragen. 13.05 Uhr: Sonntagkonzert der Funkwerbung. 14.00 Uhr: Funkheimelmann. 15.00 Uhr: Funter Funk am Sonntagmorgen. 16.00 Uhr: Im Atelier. 16.30 Uhr: Wie der Völkerverbund für die Heimatlosen sorgt. 17.00 Uhr: Von interessanten und seltenen Vorkäufen. 17.30 Uhr: „Medea“. 18.00 Uhr: Nachmittagskonzert. 19.50 Uhr: Schweizer Fahrten eines Humoristen. 20.15 Uhr: Sportbericht. 20.25 Uhr: Wetterbericht. 20.30 Uhr: Uebertragung von der Funkstunde, Berlin.

Arbeiter und Angestellte! Werde Mitglied des Arbeiter-Radio-Klubs! Alle Mitteilungen erfolgen unter „Arbeiter-Radio-Klub“.

4 Eigenschaften

Sind vor allen andern unerlässliche Voraussetzung für die Vergebung Ihres Bedarfs. Sie brauchen bei großer Auswahl und modernem Geschmack gute Qualität bei wirklicher Preiswürdigkeit, um unbedenklich kaufen zu können.

Unsere Firma verbürgt Ihnen diese Eigenschaften in weitgehendstem Maße und verbindet hiermit größte Kulanz bei aufmerksamster Bedienung.

Wir bitten daher um freundliche Zuwendung Ihres Bedarfs.

Albert Bernhold & Co. Hamburg · Gr. Bursfah 12

Wintermantelstoffe sind in sehr großer Auswahl vorrätig.

Die spinale Kinderlähmung.

Von Dr. Hermann Volmer, Oberarzt am Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus, Berlin.

Das epidemische Auftreten der gefährlichen Kinderlähmung, zunächst auf dem Balkan und nun auch in Deutschland (Weipzig), beunruhigt wieder die Bevölkerung. Da der Laie von dieser seltenen Krankheit nur eine unklare Vorstellung hat, das Bekannte aber an Furchtbarkeit verliert, ist vielleicht eine Aufklärung weiterer Kreise erwünscht.

Die spinale Kinderlähmung wurde von Heine und Mehin in den Jahren 1840 und 1887 zum ersten Male ausführlich beschrieben. Ihr infektiöser Charakter gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts erkannt. Erst 1913 haben Fliener und Nogudi den Erreger entdeckt und außerhalb des Körpers gezüchtet.

Ihre Wesen nach stellt die Kinderlähmung einen akuten Entzündungsprozess des Rückenmarks dar, der unter den stichförmigen, oft überheben Allgemeinercheinungen einer Infektionskrankheit in kürzester Zeit zu Lähmungen mehr oder weniger ausgebreiteter Muskelgebiete führt.

Die Krankheit beginnt mit Fieber, Schläfrigkeit, Gliederschmerzen, Reizung zu Schweiß, kurz mit Allgemeinercheinungen, wie sie auch bei der Influenza vorkommen; nur ausnahmsweise werden sie zu diesem Zeitpunkt richtig gedeutet.

Die Lähmung kann fast alle Muskelgebiete treffen, am häufigsten sind die Beine betroffen. Sie erreicht in wenigen Stunden oder Tagen ihre volle Ausdehnung und zeigt von da ab nur noch eine Ausbildung. Fast nie also bleiben die Lähmungen in ihrer ursprünglichen Ausdehnung und Stärke bestehen, und es ist erstaunlich, wie weitgehend sie sich in den folgenden Wochen von selbst - infolge Ausscheidung des Entzündungsprozesses - zurückbilden können.

Ein spezifisches Heilmittel gegen die Kinderlähmung gibt es noch nicht. Zahlreiche Versuche, besonders die Behandlung mit dem Blutfurum gebeliter Kinder, haben nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Die erkrankten Kinder sollen mindestens 2 bis 3 Wochen bei strenger Bettruhe gehalten werden.

lähmte Glieder, die nach einem Jahre noch nicht die geringste Bewegungsfähigkeit erlangt haben, müssen durch orthopädische Maßnahmen dem Körper dienstbar gemacht werden. Ob es eine Möglichkeit, die Krankheit zu verhüten? Die Frage muß leider verneint werden. Wohl kann die Isolierung der Kranken, die Desinfektion des Krankenzimmers, die Schließung der Schulen die Ausbreitung einer Epidemie eindämmen. Aber es gibt keinen Weg zu einem sicheren persönlichen Schutz.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Alfred Casov: „Der Statist am Metropoltheater.“ Es steckt ein recht hübscher Kern in diesem grotesken Spiel vom armen Studenten, der als Statist sein Brot verdient, dem der letzte Zivilanzug zerissen wird und nun hümlich in dem leichten Kostüm seiner Rolle durch die Straßen zieht...

festere Welt zu graben. Das Ganze hätte auf groteske Entbehrung hinauslaufen müssen; ein Schuß expressionistisches Kammerpiel hätte gut getan. Im Grunde fand nur der Träger der Titelfigur, Hellmuth Bergmann, von sich aus den Weg zum innern Wesen dieser ungeliebten Idee. Sein Statist war rührend, tragisch und grotesk zugleich, nie geschmacklos übertrieben. Sein Gegenpiel, Maria Finkler als hysterische Fürstin, entsprach ihm auch noch recht gut, alles andere aber wandelte behaglich die ausgetretenen Pfade des Salonspiels, so wandelte behaglich die ungeliebte Idee in einem alzu naturalistischen Rahmen ab. Künstlerische Extravaganz ist doch etwas anderes als diese dürftigen Versuchskugeln trotz all des hoffspieligen Aufgebots von Orls, Daz, Campions ufm. All das wird nutzlos verpulvert, wenn keine sichere Hand es meistert. Das Publikum reagierte nur lau. Doch das mögen Autor und Künstler in diesem Fall als Plus buchen. Abgelehnt wurden nicht die künstlerischen Unzulänglichkeiten in Stich, Regie und Spiel, sondern der echte, feingedrungene, philosophische Part, dessen Stellen gar so selbstam und nachdenklich kllerten, nicht?

Romans um Witternacht.

Kammerspiele: „Rach ein Kind.“ Wenn nach dem mehr oder weniger ferien Theater der Vorhang gefallen ist und das Publikum sich bereits bei Bier und Cognac von den literarischen Strapazen erholt, dann jagt jetzt in den Kammerspielen noch einmal vor einer mitternächtlichen Schär ein toller Spuk über die schwarzweißkarierte Bühne, eine amerikanische Grotteske mit Film und Musik. Margaret Mapp liefert dafür das Manuskript und Gustav Gründgens hat die drei Akte einfallsreich inszeniert. Da läßt er sich mit reichlichen Bühnentechniken, Höcker, Telefon und Telegramme und Säuglinge von Unschickbaren in sein nächtliche Szene als grotesken Schattenreich abtauchen und verlagert die groteske Linie bis in die Best- und Aibelzeit der hoffenden und streitenden Figuren des Alts. Manchem wird's langsam zu bumm, mander aber gibt vernünftig granzend und quiefend seine Anerkennung kund. Heria Windfchild und Loni Michalis, eine neue



Elternhaus und Schule



Fragen und Antworten.

Zur bevorstehenden Bürgermeisterswahl

hat die „Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens in Hamburg“ an sämtliche Parteien eine Reihe von Fragen gerichtet, von denen uns hier hauptsächlich die Fragegruppe A (Stellung zum Reichsschulgesetz) interessieren. Sie lauten:

1. Sieht Ihre Hamburger Partei den im Juli dieses Jahres veröffentlichten Reichsschulgesetzentwurf der Reichsregierung als geeignete Grundlage für ein künftiges Reichsschulgesetz an?

2. Wird Ihre Partei in Hamburg und von Hamburg aus nachdrücklich dafür eintreten, daß die beamteten Stellen jedes einzelnen Lehrers, jeder einzelnen Lehrerin in keiner Weise durch Verleihung, Verordnung und Verwaltung in Reich und Ländern unmittelbar oder mittelbar bedroht wird?

3. Wird Ihre Partei in Hamburg und von Hamburg aus nachdrücklich dafür eintreten, daß die beamteten Stellen jedes einzelnen Lehrers, jeder einzelnen Lehrerin in keiner Weise durch Verleihung, Verordnung und Verwaltung in Reich und Ländern unmittelbar oder mittelbar bedroht wird?

4. Ist Ihre Partei insbesondere geneigt, Lehrer und Lehrerinnen, die von ihrem in Art. 149 Satz 4 der Reichsverfassung gewährten Recht, den Religionsunterricht niederzulegen, Gebrauch zu machen, vor jeder Beeinträchtigung ihrer beamteten Stellen und wirtschaftlichen Stellung zu bewahren?

Hierauf antwortete:

Die Sozialdemokratische Partei:

Zu Frage 1: In dem Entwurf des Reichsschulgesetzes der gegenwärtigen Reichsregierung sieht die Sozialdemokratische Partei keine geeignete Grundlage für ein künftiges Reichsschulgesetz. Der „Gesellschaft der Freunde“ dürfte bekannt sein, daß die Sozialdemokratische Partei diesen Entwurf mit aller Schärfe bekämpft. Zu den Fragen 2, 3 und 4: Ja.

Die Deutschnationale Partei:

Die Deutschnationale Volkspartei wird die auf „Bildung und Schule“ bezüglichen Artikel 142 bis 150 der Reichsverfassung korrekt und ihrem vollen Inhalt nach zur Ausführung bringen, insbesondere jeden Lehrer und jede Lehrerin in ihrer vollen Freiheit hinsichtlich der Erstellung der Unterrichtsstunden und der Festlegung der Unterrichtsgegenstände und gegen jede Bedrohung ihrer beamteten Stellen Stellung zu nehmen. Die Deutschnationale Volkspartei verlangt aber, daß die Lehrerschaft auch ihrerseits die genannten Artikel der Verfassung, insbesondere den Artikel 146 Absatz 2 achtet, insofern dessen den Erziehungsberechtigten das Recht zusteht, Volksschulen ihrer Bekanntheit oder ihrer Weltanschauung einzurichten, und sich solche Aufstellung bei ihrer „Gesellschaft“ als selbstverständlich voraussetzt.

Die Deutscherdemokratische Partei:

1. Die Deutsche demokratische Partei Hamburg sieht in dem Reichsschulgesetzentwurf keine geeignete Grundlage für ein künftiges Reichsschulgesetz. Sie erblickt in ihm vielmehr eine schwere Gefährdung der Einheitsstaatlichkeit und der Leistungsfähigkeit unserer deutschen Volksschule. Sie lehnt es ab, daß sehr beträchtliche Geldmittel des Staates für die Ausführung dieses, Schule und Volk schädigenden Gesetzes ausgegeben werden, die für den weiteren Ausbau unseres Volksschulwesens, besonders für die Errichtung neuer und zweckmäßiger neuer Schulhäuser, so dringend benötigt werden.

2. Wir Demokraten sind unbedingte Anhänger des Einheitsstaates, weil wir eine Vereinheitlichung und Verbilligung unserer politischen und wirtschaftlichen Verwaltung für unerlässlich halten. Auf dem gesamten Gebiet unseres kulturellen Lebens ist eine klare „Grundbesetzung“ des Reiches nötig. Mehr aber auch nicht.

Die große Leistungsfähigkeit deutschen Kulturlebens beruht ohne Frage auf der Vielfalt der Kulturzentren und ihrer Eigenentwicklung. Sie muß erhalten bleiben. Ein Reichsschulgesetz muß sich deshalb auch auf „Grundbesetzung“ beschränken und darf nicht, wie der vorliegende Entwurf es tut, den wir deshalb gerade für verfassungswidrig halten, alle Einzelheiten des deutschen Schulwesens regeln.

3. Die beamteten Stellen jedes einzelnen Lehrers und jeder einzelnen Lehrerin wird von uns in ihrer sachlichen Bedeutung für die Schule und den freien Lehrerberuf so hoch eingeschätzt, daß wir alles zu ihrer reiblichen Wahrung tun werden.

4. Um des Religionsunterrichts willen und um des innerlich freien und aufrechten Lehrers willen werden wir mit aller Kraft dafür eintreten, daß die Lehrer und Lehrerinnen, die von ihrem in Artikel 147, 4 der Reichsverfassung gewährten Rechte, den Religionsunterricht niederzulegen, Gebrauch zu machen, vor jeder Beeinträchtigung ihrer beamteten Stellen und wirtschaftlichen Stellung bewahrt werden.

Die Deutsche Volkspartei:

Zu Frage 1 und 2: Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei verweist auf die Entschliessung ihrer Schulgruppe zum Entwurf des Reichsschulgesetzes vom 18. August 1927.

Zu Frage 3 und 4: Die Deutsche Volkspartei wird einer Beeinträchtigung der beamteten Stellen und der Vermögensfreiheit der Lehrer stets entgegenstehen.

Die zweite Fragegruppe bezog sich auf Forderungen, die zum Wesen einer inneren Aufwärtsentwicklung der Hamburger Schule gestellt werden müssen. Sie lauten:

- a) die Höchstzahl einer Klasse sei 25,
- b) die bestehende Pflichtstundenzahl der Lehrer sei herabzusetzen,
- c) die Durchführung des Arbeitsschulgedankens in keiner Schule an dem Mangel an notwendigen Arbeitsräumen und Arbeitsmitteln,
- d) die für die nächsten Jahre erforderlichen Schulneubauten werden so angelegt, daß sie nicht nur Arbeits-, sondern auch Gemeinshafträumen für Schüler, Lehrer und Eltern werden können.

Die Sozialdemokratische Partei hat darauf geantwortet:

Zu Frage a: Wir beziehen uns auf unsere Antwort, die wir vor drei Jahren auf Ihre gleichlautende Frage erteilten und die wie folgt lautet: Im Interesse einer erprießlichen Schularbeit sind wir immer für weitestgehende Herabsetzung der Klassenfrequenz gewesen. Wir werden uns auch in Zukunft bemühen, die Höchstzahl so niedrig wie irgendmöglich festsetzen zu lassen. Ob die vorgeschlagene Zahl 25 sich in den nächsten Jahren verwirklichen lassen wird, vermögen wir zur Zeit nicht zu übersehen. Wir sind der Meinung, daß die Lehrerschaft bisher die Höchstzahl 30 vertreten hat.

Zu Frage b: Ja, einen diesbezüglichen Antrag haben wir bereits bei der diesjährigen Beratung des Schuletats gestellt, vertreten und zur Annahme gebracht.

Zu Frage c: Ja, doch dürfte Ihre reifliche Verwirklichung, besonders in den älteren Schulen, die leider sämtlich diesbezüglicher Einrichtungen ermangeln, in nächster Zeit kaum möglich sein, soll nicht das Schulneubautenprogramm, das der Präses der Ober-Schulbehörde der Bürgererschaft bekanntgegeben hat, wie der Abbau der privaten Volksschulen gefährdet werden.

Zu Frage d: Ja, wir haben dahingehende Anregung schon wiederholt in der Bürgererschaft gegeben.

Die Deutschnationalen erwiderten: Einer wesentlichen Herabsetzung der Höchstzahl und der Pflichtstundenzahl sowie dem Gedanken der Arbeitsschule stehen wir durchaus sympathisch gegenüber. Wir werden für Verbilligung der erforderlichen Mittel im Rahmen des finanziell Möglichen eintreten.

Die Antwort der Demokraten lautet: Wir sind entschlossen, alles zu unterstützen, was einer inneren Aufwärtsentwicklung der

Hamburger Schule dient. Deshalb werden wir auch, wie wir es bei der letzten Aufsichtsratsberatung in der Bürgererschaft noch wieder getan haben, die Herabsetzung der Höchstzahl einer Klasse wie vor allem auch der Pflichtstundenzahl der Lehrer weiter fordern und, wenn nötig, durch besondere Anträge durchzusetzen suchen. Der Arbeitsschulgedanke muß unserer Erachtens jede mögliche Förderung finden, auch über die für diesen Zweck im Etat bereits vorgesehenen, nicht unbeträchtlichen „außerordentlichen“ Mittel hinaus. Das Schulneubautenprogramm findet unsere freudige und volle Unterstützung. Daß in den Schulneubauten neben den Arbeitsräumen auch Gemeinshafträume für Schüler, Lehrer und Eltern vorgesehen werden, halten wir für ein notwendiges Ergebnis der Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren in unsern Hamburger Schulen sammeln konnten.

Die Deutsche Volkspartei beantragte diesen Teil der Anträge mit einem kurzen Ja.

Der weitere Fragenkomplex bezog sich auf die Selbstverwaltung, auf die Zusammenlegung der drei Schulbehörden und auf die Lehrerbeförderung. Hier bekamen die Sozialdemokraten, Demokraten und Volkspartei grundsätzlich zum Gedankens der Selbstverwaltung, während die Deutschnationalen erst die „Auswirkungen“ abwarten wollen und ihre innere Abneigung nicht verbergen können. Die Organisation der Schulbehörden hat durch das neue Verwaltungsgesetz eine vorläufige Regelung gefunden, an der im Augenblick nichts zu ändern ist. Die Forderungen der Deutschnationalen Partei unbedingt unterstellt, Demokraten und Volkspartei berufen sich auf ihre Haltung in der Bürgererschaft, die ebenfalls grundsätzlich zustimmend war, während die Deutschnationalen einseitig ausgebildeten Volksschullehrer mit den übrigen akademisch vorgebildeten Lehrpersonen nicht mitmachen würden, weil sie darin eine „Ungerechtigkeits“ gegenüber den nicht-akademisch ausgebildeten Volksschullehrern erblickten.

Die Kommunistische Partei hatte bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Antworten in der Hamburger Lehrerzeitung noch nicht geantwortet. Von der völkischen Gruppe war nur mitgeteilt, daß sie sich der Deutschnationalen Partei angeschlossen habe.

Siegfried Passarge.

Eine Gefahr für die neue Lehrerbildung.

Von einem Hamburger Volksschullehrer wird uns geschrieben: Herr Professor Passarge ist seit langem grundsätzlich Gegner des Universitätsstudiums der Volksschullehrer. Er hat die Ziele der Ober-Schulbehörde und der Lehrerschaft beifällig bekämpft. Trotzdem dürfte man von ihm erwarten, daß er nach der Annahme des Lehrerbildungsgesetzes lokal die neue Aufgabe übernehmen würde, die auch ihm als Volksschullehrer dabei zugefallen ist. Wie der Herr Professor sich in Wirklichkeit dazu stellt, wird aus Folgendem ersichtlich: In dem ersten Entwurf einer Ordnung der Prüfung für das Lehramt an der Volksschule waren die Bestimmungen für Geographie, die offenbar im Einvernehmen mit Herrn Passarge zusammengestellt worden sind, teilweise wörtlich von den preußischen Bestimmungen von 1901 (1) abgeschrieben. Das allein schon war eine Beleidigung der vorwärtsstrebenden Lehrerschaft Hamburgs. Diese veralteten Bestimmungen sind inzwischen denn auch von der Ober-Schulbehörde verworfen worden. Das hat Herrn Prof. Passarge Veranlassung gegeben, im 1. Heft des Akademischen Nachrichtenblattes für Groß-Hamburg (Sommersemester 1927) in einem Artikel „Geographie als Wahlfach für Volksschullehrer“ die Lehrstudien vor Geographie als Wahlfach zu warnen. In dem genannten Artikel verheimlicht Herr Passarge seine grundsätzliche Abneigung gegenüber der Volks- und Lehrerbildung. Klar und eindeutig kommt sie aber zum Ausdruck in seinem parteipolitisch-agitatorisch eingestellten Buch „Landwirtschaft und Kulturentwicklung“, wo er ernstlich die

Beseitigung der Schulpflicht und der allgemeinen Schulbildung fordert.

Die Zahl der Lernjahre und das Maß der Anforderungen sollte man getrost auf die Hälfte herabsetzen. In den Lernstunden sollte man aber nicht, wie das jetzt so oft geschieht, die Kinder mit Camphandbüchern freilegen, ihnen jeden Willen lassen und damit eine Herde disziplinloser, frecher und dabei doch willensschwacher Menschen heranzüchten, vielmehr müßte man sie scharf zurechtweisen und auf Gehorsam und Zucht, Pflichtgefühl, Sorgfalt, Fleiß und selbständiges Arbeiten das größte Gewicht legen.“

Der Herr Professor scheint das Erziehungsziel der hamburgischen Lehrerschaft, die Erziehung des Kindes zu einem freien, selbständigen Menschen, nicht zu kennen und nicht zu wünschen, ihm liegt nur an der Erziehung zum geborjamen Untertanen.

Der Himmel möge unsere Jugend vor solchen Erziehern bewahren. Unsere Schule hat ein edleres Ziel!

Herr Passarge fährt in seinem Buche fort: „Die ungläubliche Zuchtlosigkeit, die auf so manchen modernen Schulen in völliger Verkennung der Tatsachen als erstrebenswert betrachtet wird, schädigt zwar nicht die Gesundheit der Kinder, wohl aber werden sie demoralisiert, zu jeder sorgfältigen Arbeit unbrauchbar.“

Woher nimmt sich dieser Professor das Recht zu der unerhörten Behauptung, daß an manchen Schulen die ungläubliche Zuchtlosigkeit als erstrebenswertes Ziel betrachtet wird? Ist er jemals in einer hamburgischen Volksschule gewesen? Reint er vielleicht die Gemeinshafschulen, in denen mit so viel Liebe und Ernst gearbeitet wird? Doch hören wir ihn weiter: „Man sollte neben einer starken Herabsetzung der Anforderungen an Wissen und Auswendiglernen vor allem den Gedanken an allgemeine Volksbildung und gar an Volkshochschulen fallen lassen, zumal es zweifelhaft ist, ob der sogenannte „Bildungsbunger“ bei der großen Masse wirklich in großem Umfange vorhanden ist.“

Professor Passarge ist also Gegner der allgemeinen Volksbildung; er ist ein Feind der neu werdenden hamburgischen Volksschule, die er nur vom Hörensagen kennt; er erlaubt sich in seinen öffentlichen Vorlesungen Ausfälle gegen ihm unpopuläre Weltanschauungen und gebietet sich in dem Artikel „Geographie als Wahlfach“ als Hüter der objektiven Wissenschaft. Wie reimt sich das zusammen? Demnächst hofft dieser Herr als Politiker der sogenannten Deutschnationalen Partei in die Bürgererschaft einzuziehen, um auch hier für seine verdorbenen Ansichten zu kämpfen. Offenbar haben die Deutschnationalen in Hamburg sich inzwischen dieses Programm zu eigen gemacht. Unmöglich kann aber die Hamburgische Lehrerschaft es zulassen, daß einem Professor mit solcher Einstellung zur Volksbildung und Volksschule die von ihm nur mit Widerwillen und gewungenermaßen übernommene Ausbildung der zukünftigen Volksschullehrer in einem wichtigen Lehrfach, das die Geographie doch ist, anvertraut wird. Es muß von der Hochschulbehörde gefordert werden, daß sie endlich allen Studenten ohne Rücksicht auf ihre politische Einstellung das sachliche Studium in Geographie und die Bildung der Lehrer in diesem Fach ermöglicht, indem sie einen zweiten wissenschaftlich und sachlich eingestellten Professor für Geographie nach Hamburg beruft. Und hinweg mit Professor Passarge!

Nachhilfe für die Erziehung im Hause
Die Mutter als Erzieherin
 Herausgegeben von Heinrich Schulz, Berlin
 Neunte Auflage
 Preis M. 1.20
Buch- und Kunsthandlung Auer & Co.
 Hamburg 36, Schlandstraße Nr. 11-19

**Ich kam
Ich sah
Ich kaufte**

So wirds auch Ihnen gehen,
wenn Sie zu uns kommen. Denn
**unsere überragende Auswahl
unsere hervorragenden Qualitäten
und unsere niedrigen Preise**
machen die Wahl leicht.
Bei einem Vergleich fällt jedesmal
**die Entscheidung:
Lindloff-Kleidung!**



Altona Große Bergstr. 71/73 Ecke Gr. Johannisstr.
Hamburg-Barmbeck Hamburgerstraße 41 Ecke Bach-Straße



Von der Mode bevorzugt ist der **Shawi-Mantel** aus gutem Ottoman. Bublikrag, Shawl u. Stulpen reich mit Seal-Electric
42.50

Reinwollener **Velour-Mantel** Kragen, Stulpen und Saum mit echtem Pelz besetzt. Hochaparte Biesengarnierung
33.50

Sehr vornehm ist dieser **Ottoman-Mantel** Kragen, Stulpen und Saum mit echt. Pelzwerk besetzt. Ganz auf Damassé
59.50

Verkauf dieser Angebote ab Montag

Qualität zu niedrigen Preisen

Ist's nicht das, was Ihr neues Herbst-Kleid oder Ihr neuer Herbst-Mantel in sich vereinen soll?

Es ist jedenfalls genau das, was Sie bei uns bekommen —

in einer ungeheuren Auswahl, bei der auch absolut nichts fehlt, was die Mode für die kommende Saison gebracht hat.



Besonders elegant ist das Seiden-Kleid aus pr. Crêpe de chine, mit interessanter, farbiger Bordüre u. Blume

24⁰⁰



Entzückendes Stillkleid aus Kunstseiden-Taft, mit hübscher Malerei und aufgesetzten Blümchen geschmückt.

15⁰⁰



Dieser Mantel verbindet eine vornehme Form mit den Attributen, die von der Mode für jedes elegante Stück gefordert werden: einen reichen Pelzschal aus Natur-Serval-Pelz, große Taschen und Gürtel-Verschluß. Er ist aus schöner Phantasieware mit kariertem Abszeite, sehr gut gearbeitet, und kostet dabei

39⁰⁰



Sehr fester Mantel aus Velours-coté, in moderner, jugendlicher Wickelform. Mit schönem Plüschbesatz.

19⁰⁰



Der Velours-Mantel, in der neuen Wickelform mit Gürtelschluß, ist letzte Mode. Schöne Biberette-Garnier.

28⁵⁰



Dieses Woll-Kleid aus pr. Rips findet sicher Ihren Beifall. Crêpe de chine-Kragen u. -Weste. Mod.Stickerei

34⁰⁰



Ein Griff aus unserer Pelz-Kollektion: Pelzmantel, in Zobel-Gazelle. Ganz a. Crêpe-dechine; reiche Ausstattung

175⁰⁰



Ottomanmantel, hochmod. in d. Form, mit hübsch. Presse und reichem Plüschbesatz. Halb auf gutem Damasse

46⁰⁰



Hochwertiger Ottomanmantel, mit Seal-Elektrischal. Auch in größten Weiten. Ganz auf Paillette gefüttert.

85⁰⁰



Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

HAMBURG
Mönckebergst. 9

ALTONA
Große Bergstr. 1-5

